



Jahresbericht 2024/2025



Inhalt

JAHRESBERICHT 2024 / 2025

Grußwort3

Zum Gedenken.....4

Der Kreisverband Waldshut.....5

Struktur.....6

Vorstand7

Kreisversammlung 2024.....8

Auf den Spuren Henry Dunants und der
Gründung des Roten Kreuzes..... 10

Jubiläumsfeier beim DRK-KV Waldshut 12

Kreisgeschäftsführer Stefan Meister feiert
25jähriges Jubiläum 13

Notruf Feuerwehr + Rettungsdienst 14

Das Dispositionsgebiet der Integrierten
Leitstelle Waldshut 16

**Rettungsdienst – in der steten Weiter-
entwicklung..... 18**

Vorstellung elektrohydraulische
Fahrtrage 19

Vom FSJler zur Abteilungsleitung

Rettungsdienst – mein Weg: Anil Göcmen..20

Neue Rettungswache in der Schmittenuau...21

SAA/BPR – jetzt gültig!.....22

Von der Werkstatt in die Einsatzkleidung –
mein Weg zum DRK23

Ausbildung zum Notfallsanitäter.....24

Berufsabschluss in der Tasche!25

Interesse an Ausbildungsmöglichkeiten
beim DRK unverändert hoch.....26

Willkommen im Team!27

Besonderer Tag für Notfallsanitäter-Azubis:
Training mit der Höhenrettungsgruppe.....28

NotSan-Azubis üben gemeinsam mit
Höhenrettern: Ausbildungstag „Spezielle
Rettung aus Höhen und Tiefen“30

**Ortsvereine, Bereitschaften,
Fachgruppen.....32**

Großaufgebot an DRK-Einsatzkräften bei
Evakuierung in Stühlingen...34

Am Rand und trotzdem mittendrin..... 36

Fasnacht 2025.....38

Übung im Bürgerwaldtunnel.....40

29. Minimathon bei allerbestem Wetter....42

Social Wall43

Kriseninterventionsteam.....44

Das Kriseninterventionsteam am PSNV*-
Forum in Freiburg45

Fortbildungswochenende in Freiburg.....46

Ausgebuchte Termine47

Im Zeichen der Menschlichkeit48

Hausnotruf – ein gutes Gefühl.....49

Breitenausbildung50

Sommerausflug 50

Soziale Dienste/Sozialarbeit.....52

Gesundheitsprogramme.....52

Unsere Gesundheitskurse53

Haus „Am Seidenhof“54

Regen, Regen und nochmals Regen
zum Weihnachtsbaumschmücken55

Das Jahr im Schülerhort in Tiengen57

Unsere Azubis berichten über ihre Aus-
bildung im Schülerhort...58

Schülerhort-Ferienfreizeit in Bernau.....59

Waldshuter Waldkindergarten60

Ein erlebnisreiches Jahr im Kinderhort61

DRK-Mensabetriebe.....62

Sozialer Kleiderladen.....65

Ausflug an den Schluchsee.....66

Ein neuer Schrank für den Kleiderladen.....66

Titel-Bilder: oben: Auszüge aus Social-Media-Posts
Mitte: Sophia Liebewein, Roxana Friebe und Constantin Bertrams als neue Notfallsanitäter im Sept. 2024

Die in diesem Jahresbericht verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Grußwort

Liebe Rotkreuzfreundinnen und Rotkreuzfreunde, liebe Mitglieder,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

mit diesem Jahresbericht blicken wir auf die vergan-
genen 2 Jahre und auch etwas in die Zukunft unseres
Kreisverbands. Auch für 2024 und 2025 verzeichnen wir
eine überwiegend positive Entwicklung. Es ist faszinie-
rend zu beobachten, wie sich die Technik, insbesondere
im medizinischen Bereich und in der Telekommunika-
tion, stetig weiterentwickelt. Diese Innovationen bieten
uns neue Chancen, unsere Arbeit noch effektiver und
menschlicher zu gestalten.

Unsere sozialen Dienste sind mehr denn je gefragt, und
wir freuen uns, bereits für 2025 die Gründung eines
dritten Waldkindergartens sowie eine Rückkehr- und
Perspektivberatung in Kooperation mit dem Landrats-
amt ankündigen zu können. Künstliche Intelligenz, wie
ChatGPT, ist derzeit in aller Munde und bietet uns span-
nende Möglichkeiten. So nehmen wir beispielsweise an
einem Pilotprojekt teil, bei dem eine KI die Übersetzung
fremder Sprachen direkt am Telefon übernimmt – eine
Unterstützung, die unsere Leitstelle erheblich entlastet.

Natürlich sind wir uns auch der Herausforderungen
bewusst, die aktuelle Ereignisse wie der Klimawandel
mit sich bringen. Heftige Unwetter, wie das im Jahr
2024 in Stühlingen, bei dem das Seniorenzentrum „In

den Brunnenwiesen“ überschwemmt wurde, zeigen,
wie wichtig gut vorbereitete Katastrophenschutzmaß-
nahmen sind. Dank regelmäßiger Übungen und des Ein-
satzes unserer engagierten Ehrenamtlichen können wir
solchen Situationen mit Zuversicht begegnen.

Im Sozial- und Gesundheitsbereich besteht weiterhin
großer Personalbedarf, besonders an der Schweizer
Grenze. Dennoch ist es schön zu sehen, wie junge Men-
schen bei uns Chancen ergreifen, sich weiterentwickeln
und nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr eine Aus-
bildung beginnen oder sogar Leitungskräfte werden.
Herzlichen Glückwunsch an unsere Absolventinnen und
Absolventen der Notfallsanitäter-Ausbildung 2024/2025
– wir sind stolz auf euch!

Abschließend möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen
allen für Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihre Zeit und Ihre
Unterstützung bedanken. Ohne Sie wäre unsere Arbeit
nicht möglich. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles
Gute, Gesundheit und weiterhin viel Erfolg.

Herzliche Grüße

Ihr Dr. Martin Kistler
Kreisvorsitzender



© Ormella Cacace

Ihr Stefan Meister
Kreisgeschäftsführer



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Zum Gedenken



© Adobe Stock – Gisela

Wir trauern um die Rotkreuzangehörigen, die uns viele Jahre unseres Weges begleitet haben. Jedoch denken wir auch gerne an tolle Begegnungen, interessante Gespräche und den einen oder anderen guten Rat zurück.

Mit Dankbarkeit und Anerkennung.

Der Kreisverband Waldshut

Der DRK-Kreisverband Waldshut e.V. ist Mitglied des weltweit organisierten und uneigennützig helfenden Roten Kreuzes.

Satzung

Jeder DRK-Kreisverband hat sich eine Satzung zu geben. Unsere Satzung mit den letzten Änderungen wurde am 02. Februar 2015 beim Amtsgericht Freiburg in das Registergericht eingetragen. Das Kreisverbandsgebiet umfasst die Gemeinden Albbruck, Dogern, Eggingen, Höchenschwand, Hohen-tengen, Jestetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen, Lottstetten, Stühlingen, Ühlingen-Birkendorf, Waldshut-Tiengen, Weilheim, Wutach und Wutöschingen.

Zu den Organen des Kreisverbands gehören die Kreisversammlung und der Kreisvorstand. Die Kreisversammlung ist das oberste Beschlussorgan des Kreisverbandes. Die Delegierten aus den Ortsvereinen, die Mitglieder aus dem Kreisvorstand und die Vertreter der korporativen Mitglieder entlasten auf der jährlich stattfindenden Versammlung den Kreisvorstand, bestimmen den/die Rechnungsprüfer und nehmen den Tätigkeitsbericht sowie die geprüfte Jahresrechnung entgegen.

Kreisvorstand

Alle vier Jahre wird der Kreisvorstand auf der Kreisversammlung entsprechend der Satzung gewählt. Der Kreisvorstand ist für die Führung der Geschäfte des Kreisverbands verantwortlich. Er beschließt den Haushalt und den Stellenplan. Der amtierende Vorsitzende und sein Stellvertreter wurden bei der Kreisversammlung am 14.10.21 gewählt.

Geschäftsstelle

Der Kreisverband unterhält eine Geschäftsstelle. Sie wird von einem hauptamtlichen Kreisgeschäftsführer geleitet.

Finanzen

Als freier und unabhängiger Verein finanzieren wir uns über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Zuschüsse, aus Einnahmen von Veranstaltungen sowie Kostenerstattungen für unsere Leistungen.

Spenden

Als unabhängige und gemeinnützige Hilfsorganisation ist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gleichzeitig Mitglied im Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Aus diesem Grund sind Spenden an das Deutsche Rote Kreuz von der Steuer absetzbar.

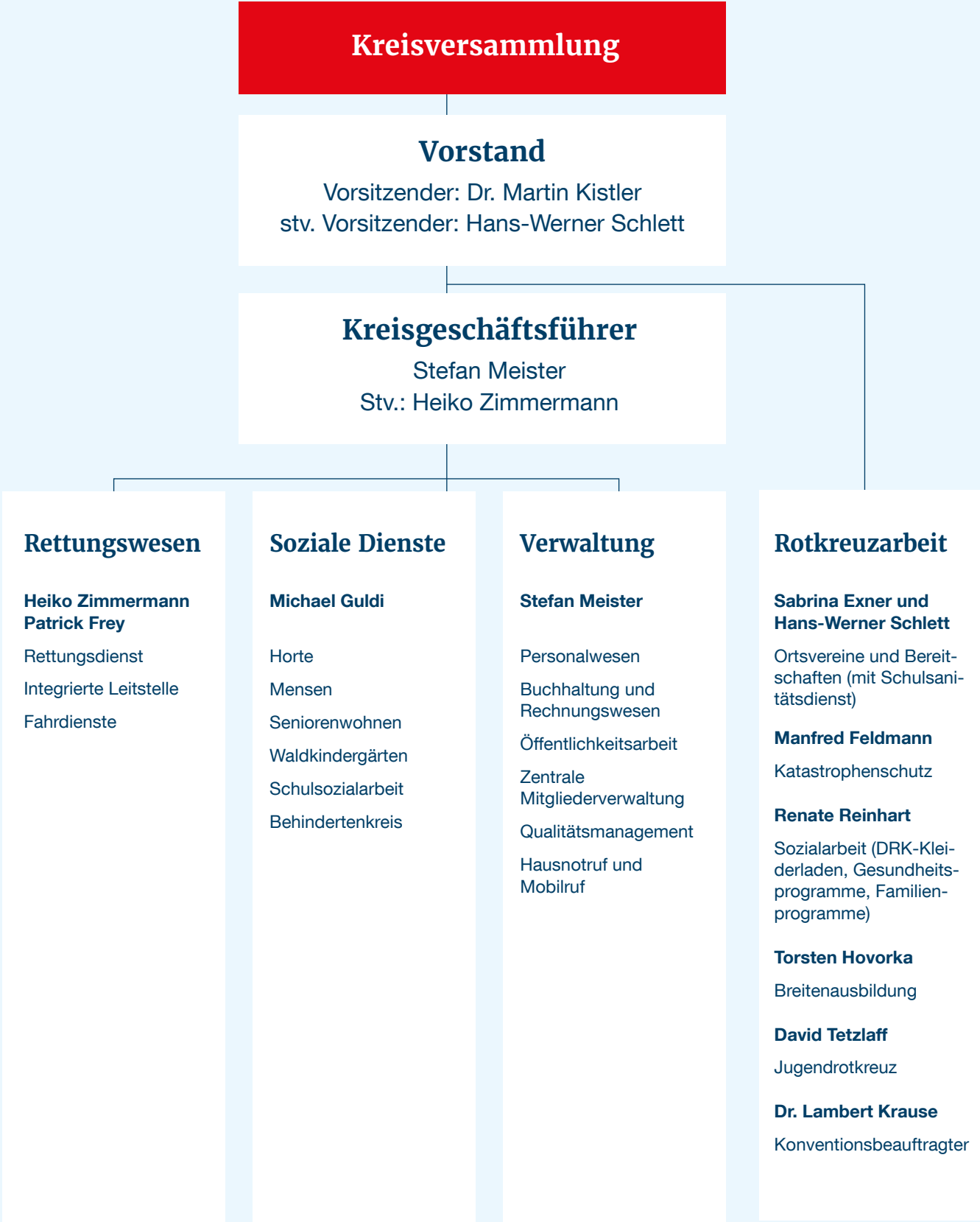
Impressum

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Waldshut e.V.
Fuller Straße 2
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 07751 8735 - 0
E-Mail: info@drk-kv-wt.de

Spendenkonto:
Sparkasse Hochrhein
BIC: SKHRDE6W
IBAN: DE44 6845 2290 0000 1382 89

AG Freiburg i.Br. Registergericht
VR 620097
Vorsitzender: Dr. Martin Kistler

Struktur



Vorstand

Vorsitzender	Dr. Martin Kistler
Stv. Vorsitzender Kreisbereitschaftsleiter	Hans-Werner Schlett
Schatzmeister	Klaus-Peter Schwald
Justitiar Konventionsbeauftragter	Dr. Lambert Krause
Kreisverbandsarzt	Dr. Daniel Arndt
Rotkreuzbeauftragter	Manfred Feldmann
Kreisbereitschaftsleiterin	Sabrina Exner
Vertretung des Jugendrotkreuzes	David Tetzlaff
Leiter der Breitenausbildung	Torsten Hovorka
Beisitzer	Dr. Tilman Kirchhoff
Beisitzer	Ralf Rieple
Beisitzer	Joachim Simon
Ehrenvorsitzender (beratende Stimme)	Dr. Bernhard Wütz
Ehrenvorsitzender (beratende Stimme)	Günter Kaiser
Ehrenkreisbereitschaftsleiterin (beratende Stimme)	Ingrid Gantert
Ehrenkreisbereitschaftsleiterin (beratende Stimme)	Renate Reinhart
Ehrenkreisbereitschaftsleiter (beratende Stimme)	Edelbert Gantert
Kreisgeschäftsführer (beratende Stimme)	Stefan Meister

Kreisversammlung 2024

63 Delegierte und 13 Mitglieder des Kreisvorstands sowie zahlreiche Gäste besuchten die diesjährige Kreisversammlung des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. im Feuerwehrhaus Albbruck. Fünf Mitglieder wurden für ihre Verdienste geehrt. Stefan Meister erhielt gesonderte Auszeichnung für sein 25-jähriges Jubiläum als Kreisgeschäftsführer. Leiter der Sozialen Dienste Michael Guldi stellte seine Abteilung eindrucksvoll vor.

Mit einem Dank an den Ortsverein Albbruck, der die diesjährige Versammlung im Feuerwehrhaus Albbruck organisierte, und an den Ortsverein Steinatal, der die kulinarische Umrahmung übernahm, gleich gefolgt von der Begrüßung des Vorstandes, der anwesenden ehren- und hauptamtlichen Beschäftigten sowie zahlreicher Gäste, darunter der stellvertretende Bürgermeister der Gemeinde Albbruck sowie Ehrevorsitzender Günter Kaiser, die Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller, die stellvertretende Geschäftsführerin des DRK-Landesverbands Baden Vivienne Junk, die Dezernentin für Mobilität, Ordnung und Kommunales Caren-Denise Sigg und weitere anwesende Führungskräfte der Blaulichtfamilie, eröffnete der 1. Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. und Landrat Dr. Martin Kistler das Forum. Auch der stellvertretende Bürgermeister Günter Kaiser ließ sich eine Begrüßung der Anwesenden nicht nehmen und startete neben der Ausrichtung eines

Grußes des Albbrucker Bürgermeisters mit einer kleinen Anekdote sowie der Versicherung, dass das neue Spital kommen wird. Gleichzeitig warb der stellvertretende Bürgermeister schon für das 100-jährige Bestehen des Ortsvereins Albbruck im Jahr 2027. Nachdem die Niederschrift des Protokolls der Kreisversammlung 2023 einstimmig angenommen und die Beschlussfähigkeit der Versammlung mit 63 Delegierten und 13 Vorstandsmitgliedern festgestellt wurde, stand eine gemeinsame kulinarische Pause an.

486 aktive Mitglieder, 139 Jugendrotkreuzmitglieder und rund 7000 Fördermitglieder verlas Martin Kistler in Zusammenhang mit den Highlights des Jahresberichtes 2023/2024 die derzeitigen Zahlen.

Welche Vielfalt die Sozialen Dienste vertreten, konnte aus den genannten Jahresbericht-Highlights bereits



Landrat und 1. Vorsitzender Dr. Martin Kistler (rechts) mit den vier anwesenden geehrten Mitgliedern (von links): Valentin Weißbach, Dr. Daniel Arndt, Manfred Stärk, Bernd Wichtel



Zahlreich sind die Mitglieder aus verschiedenen Ortsvereinen zur Kreisversammlung in die Gemeindehalle in Untermettingen erschienen. Ebenso gesellten sich Mitarbeitende aus verschiedenen hauptamtlichen Abteilungen sowie Gäste dazu. Stehend im Hintergrund unterstützten die Mitarbeitenden der sozialen Dienste Michael Guldi bei seinem Vortrag über diese..

erahnt werden, wurde jedoch in einer Präsentation vom Leiter der Sozialen Dienste Michael Guldi noch einmal ausführlich eingerahmt. Begonnen mit einer eindrucksvollen, lebendigen Vorstellung der zehn Abteilungen, indem fast alle der rund 50 Mitarbeitenden nacheinander Gruppe für Gruppe hineinkamen, stellte Michael Guldi Besonderheiten, Konzepte, Zahlen und Fokussierungen der Abteilungen vor. Dabei kamen Schlagwörter wie „Prävention“, „Selbstständigkeit“, „Naturverbundenheit“, „Entdecken“, „Lernfreude“, „Kreativität“ und „Selbstbestimmung“ in den modernen und immer wieder anzupassenden Konzepten auf. Mit einem kleinen Ausblick auf anstehende Projekte schloss Guldi seinen Vortrag.

Im weiteren Verlauf der Versammlung stellte Kreisgeschäftsführer Stefan Meister die Rechnungsprüfung, die einwandfrei bestanden wurde, die finanzielle Situation sowie den Haushaltplan vor. Summa summarum steht der DRK-Kreisverband Waldshut finanziell sehr gut dar und wird das Geschäftsjahr positiv abschließen. Somit bat die stellvertretende Landesgeschäftsführerin Vivienne Junk in Verbindung mit einem Grußwort, der Vorstellung ihrerseits und einem Dank für die Unterstützung bei der Europameisterschaft im Herren-Fußball 2024 um die Entlastung des Vorstandes durch die Delegierten, was nahezu einstimmig angenommen wurde.

Im Anschluss an den eher trockenen Zahlenteil dankte Martin Kistler Mitgliedern für ihre besonderen Verdienste durch Ehrungen. Der Kreisverbandsarzt und Notarzt sowie stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins

Lauchringen Dr. Daniel Arndt, die beiden Dogerner Mitglieder der Bereitschaftsleitung Manfred Stärk und Bernhard Wichtel sowie Valentin Weißbach, Bereitschaftsleiter vom Ortsverein Steinatal wurden jeweils mit der Ehrenmedaille in Silber ausgezeichnet. Für besondere Verdienste bei der Flutkatastrophe im Ahrtal erhielt Bernhard Bächle vom Ortsverein Albbruck eine Auszeichnung des Landes Rheinland-Pfalz. Im Rahmen der Ehrungen wurde Kreisgeschäftsführer Stefan Meister mit Blumen und einem Präsent überrascht, indem der Vorsitzende ihm mit anerkennenden, wertschätzenden Worten zum 25-jährigen Jubiläum gratulierte.

Lobende Worte erhielten die Mitglieder des Kreisverbandes auch von der Landtagsabgeordneten Sabine Hartmann-Müller im Rahmen ihres Grußwortes. Der Kreisverband stehe seit 70 Jahren für Humanität und Solidarität. Mit ihrer Würdigung des ehrenamtlichen Engagements betonte sie die Verdienste des DRKs. Die Landtagsabgeordnete versprach ebenso, dass die Förderung als Investitionspunkt des Landes bestehen bleiben würde. Lars Fischer, der neue DLRG-Bezirksleiter bedankte sich für ein einsatzreiches Jahr und die gute Zusammenarbeit mit einem Gruß aus den Ortsgruppen. Andreas Wagner, Leiter des Kriseninterventionsteams, betonte noch einmal das Zugehörigkeitsgefühl des Teams zum Kreisverband, obwohl die meisten Mitglieder nicht mit einer klassischen „Rotkreuz-Karriere“ starteten. Nach ein paar Schlussworten schloss Martin Kistler die Versammlung.



Auf den Spuren Henry Dunants und der Gründung des Roten Kreuzes...

Eine Informationsfahrt führte die Mitglieder des Kreisvorstands des DRK-Kreisverbands Waldshut dieses Jahr nach Genf in die südwestliche Ecke der Schweiz. Bereits früh am Morgen starteten die Damen und Herren, um sich über die Gründung der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften zu informieren und die Spuren Henry Dunants und des Internationalen Komitees zu verfolgen. Die erste Station führte die Gruppe ins Musée International de la croix-rouge et du croissant-rouge (Internatio-

nales Rotkreuz- und Rothalbmond-Museum). Begonnen mit dem Archiv über die Registratur Kriegsgefangener konnte mit einer crossmedialen Auswahl an Stimmen, Audiobeispielen, Exponaten und Rollenspielen in die Welt der humanitären Arbeit und ihrer Herausforderungen eingetaucht werden. Darüber hinaus wird in der interessanten Einrichtung für den Umgang mit Menschenrechten und ein achtsames Miteinander sensibilisiert.



📷 **Besichtigung des Musée international de la croix-rouge et du croissant-rouge** Manfred Feldmann, Dr. Martin Kistler, Torsen Hovorka, Hans-Werner Schlett, Klaus-Peter Schwald, Edelbert Gantert, Renate Reinhart, Dr. Tilman Kirchhoff, Sabrina Exner, Stefan Meister (von links)

Im Anschluss an ein Mittagessen folgte ab der Büste Henry Dunants, direkt gegenüber vom Denkmal Henri Dufours am Place de Neuve, ein kleiner Stadtrundgang durch Genf mit einer Führung rund um die Stadt selbst und natürlich Henry Dunant. Dabei durften Punkte, wie das Geburtshaus Henry Dunants in der Rue Verdaine 12 und dem Collège Calvin, wo Dunant zur Schule ging, nicht fehlen. Weitere Tafeln an Häusern weisen auf die Redaktion von Henry Dunants Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“ und die Basis des Internationalen Komitees hin. Neben allerlei Anekdoten und Wissenswerten über die Stadt Genf und weitere Bürger, wie Franz Liszt, wies die Stadtführerin, die selbst einen privaten Bezug zu Waldshut hat, auf weitere Sehenswürdigkeiten, wie die Cathédrale Saint-Pierre, der faszinierenden Stadt im südwestlichen Zipfel der Schweiz hin. Mit einem spektakulären Ausblick auf Genf und die umliegenden Gebirgsketten endete der Rundgang. Am späten Nachmittag trat die Waldshuter DRK-Gruppe mit jeder Menge Eindrücken die Heimreise an.



📷 **Ein Streifzug durch Genf auf den Spuren Henry Dunants.**





Die Jubilare des DRK-KV Waldshut 2025:
Dr. Daniel Arndt, Daniel Strunze, Joshua Wuttke, Sven Trapp, Heiko Zimmermann (hinten v.l.)
Sven Hagen, Harry Jaerke, Stefan Meister (vorne v.l.)

Jubiläumsfeier beim DRK-KV Waldshut

Mit Kaffee, Kaltgetränken und einem kleinen Buffet, bei dem natürlich der bei den Mitarbeitenden beliebte Mettigel nicht fehlen durfte, veranstaltete der Betriebsrat des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. eine kleine Jubiläumsfeier für 14 Mitarbeitende: Dr. Daniel Arndt (10 J.), Julian Geiger (10 J.), Michael Guldi (30 J.), Sven Hagen (25 J.), Harry Jaerke (25 J.), Stefan Meister (25 J.), Andreas Moosmann (35 J.), Tobias Sandt (15 J.), Sonja Schilling (15 J.), Daniel Strunze (25 J.), Sven Trapp (25 J.), Joshua Wuttke (10 J.).

Für die jubelnden Gäste gab es Präsente und lobende Worte für die jahrelange Treue durch den Kreisgeschäftsführer Stefan Meister. Da Stefan Meister selbst ein 25-jähriges Jubiläum zu feiern hatte, richtete sein Stellvertreter Heiko Zimmermann eine gesonderte Rede,

in der das herausragende und prägende Engagement Meisters für den DRK-Kreisverband sowie seine zahlreichen Weiterentwicklungen hervorgehoben wurden, an ihn.

Michael Guldi, Leiter der Sozialen Dienste des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V., feierte sein 30-jähriges Jubiläum. Da er nicht an der offiziellen Jubiläumsfeier für die Mitarbeitenden teilnehmen konnte, besuchten Kreisgeschäftsführer Stefan Meister und die Betriebsratsvorsitzende Sabine Maier-Jaerke mit einigen Mitarbeitenden aus dem Mensa-Team Herrn Guldi an seinem Arbeitsplatz, um sein besonderes Jubiläum zu würdigen. Stefan Meister dankte mit lobenden Worten für die lange Betriebstreue. Kein Zweiter prägte und entwickelt nach wie vor die Sozialen Dienste weiter wie Michael Guldi.

Überraschung am Arbeitsplatz (von links):
Sabine Maier Jaerke (links) und Kreisgeschäftsführer Stefan Meister (rechts) überraschten Michael Guldi (Mitte) zu seinem 30-jährigen Jubiläum



Kreisgeschäftsführer Stefan Meister feiert 25-jähriges Jubiläum

Im Rahmen der diesjährigen Kreisversammlung des DRK-Kreisverbands Waldshut wurde Kreisgeschäftsführer Stefan Meister vom Vorstand besonders überrascht. Im Anschluss an die Ehrungen um besonders verdiente Mitglieder gratulierte der Vorsitzende Dr. Martin Kistler Stefan Meister zum 25. Jubiläum mit lobenden Worten und einem Weinpräsent. Am 01. Juli 1999 trat der Jubilar nämlich als hauptamtlich bestellter Geschäftsführer in den DRK-Kreisverband Waldshut ein und durchlebte seitdem Höhen und Tiefen. Aber auch so einige Ereignisse begleitete er im Laufe seiner Rotkreuzkarriere. 2001 wurde die Integrierte Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst fertiggestellt. Technische Erneuerungen folgten 2013 bis 2015. Federführend beteiligte sich der Geschäftsführer des DRKs ebenso am Ausbau des Fahrdienstes mobilPlus sowie an der Ausweitung des Angebots von Kinderbetreuungseinrichtungen und Mensen im Kreisverbandsgebiet. Dazu zählte auch die Übernahme des Waldshuter Waldkindergartens im Jahr

2014 und die Eröffnung des Dogerner Waldkindergartens in 2023. Die Integration des Ortsvereins Wutach glückte unter Meisters Hand genauso wie der Aufbau von Ausbildungsabteilung und Qualitätsmanagement im Rettungsdienst. Das derzeitige Projekt umfasst den zukunftsorientierten Umbau des DRK-Zentrums in der Fuller Straße.

Die DRK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung schätzen ihren Vorgesetzten gleichermaßen. Herr Meister setzt sich für seine Beschäftigten ein und versucht stets für alle Beteiligten eine zufriedenstellende Lösung zu finden. Ebenso empfinden die Beschäftigten seine Weitsicht auf die Angelegenheiten und seinen Erfahrungsreichtum sowohl im kaufmännischen als auch im menschlichen Bereich als bereichernd und ziel führend.



Glückwünsche zum 25-jährigen Jubiläum (von links):
Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Silvia Tröndle und Stefanie Möller überreichen Stefan Meister gemeinsam mit Dr. Martin Kistler Blumen und ein Weinpräsent zum Jubiläum.

Notruf Feuerwehr + Rettungsdienst

Kein Tag ist wie der andere auf der Integrierten Leitstelle in Waldshut. Viele verschiedene Anrufe, die unterschiedliche Anliegen, Nöte und Fälle thematisieren, laufen nicht nur auf der Notrufnummer 112 auf. Da sind Besonnenheit und Souveränität gefragt. Neben spannenden Fortbildungen und technischen Neuerungen hieß das Team in 2024 neue Kollegen willkommen. Es standen aber auch Verabschiedungen an...

Personalentwicklung

Im Team der ILS wurde Stefan Tischer herzlich willkommen geheißen. Naomi Baumgärtner ergänzt nun als Disponentin das Team, da sie Anfang 2024 erfolgreich die ILS-Ausbildung abgeschlossen hat. Aus dem Rettungsdienst begann Julian Binkert im Jahr 2024 seine Ausbildung zum ILS-Verstärker, während sich Kai Giesinger und Elena Nobs – beide ebenso aus der Abteilung Rettungsdienst – auch dazu weiterbilden lassen. Zudem wurden neue Mitarbeiter eingestellt, die derzeit qualifiziert werden, um anschließend die Ausbildung zum Leitstellendisponenten zu absolvieren.

Trotz dieser positiven Entwicklungen besteht weiterhin die Herausforderung, neues Personal für die Integrierte Leitstelle zu finden. Die Voraussetzungen sind anspruchsvoll, da die Ausbildung lang und schwierig ist. Voraussichtlich im Jahr 2026 werden sich die Kriterien ändern.

Fortbildungen

Es fand eine Tagesfortbildung zur softwaregestützten Notrufabfrage mit der Firma „Notruftraining 112“ statt, an der alle Disponenten teilgenommen haben. Für die Disponenten gab es auch die Möglichkeit einer Hospitation auf dem Rettungshubschrauber Christoph 54. Zusätzlich wurde eine Abendfortbildung beim THW durchgeführt, bei der die Ortsverbände Säckingen, Laufenburg und Waldshut ein großes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt haben. Die Disponenten, die aktiv im Rettungsdienst fahren, besuchten außerdem die Rettungsdienst-Fortbildung.

Technische Neuerungen:

Einige wichtige technische Erneuerungen und Projekte wurden in 2024 umgesetzt: Die Kommunikationshardware, also Telefonie und Funk, wurde von

der Firma Eurofunk modernisiert. Seit Herbst 2024 läuft ein Pilotprojekt zur KI-gestützten Sprachübersetzung bei Notrufen, um die Kommunikation mit Anrufern, die in einer Fremdsprache kommunizieren, zu verbessern. Es wurden Vorbereitungen und Ideen gesammelt, um ein APP-basiertes Zusatzinformationssystem einzuführen, das die Einsatzkräfte unterstützen soll. Zudem fossierte eine Datenschutzpanne im Bereich der digitalen Alarmierung, dass die Meldertexte gekürzt werden mussten.

Darüber hinaus freute sich das Team im Jahr 2024 über eine umfangreiche Sanierung des in die Jahre gekommenen Küchenbereichs. Eine moderne und schicke Küchenzeile bereichert nun den Pausenraum der ILS

Erstmals fanden die zwei Sitzungen des ILS-Beirats in einem neuen Format mit Beteiligung des Regierungspräsidiums statt. Diese Treffen sind laut Rettungsdienstgesetz (RDG) vorgeschrieben. Teilgenommen haben alle rettungsdienstlichen Leistungserbringer, darunter die Rettungsdienstanbieter Waldshut, Säckingen und Hochschwarzwald, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), der Leitende Notarzt, die Bergwacht, das Regierungspräsidium und das Landratsamt.

Abschied

Leider musste sich der Kollegenkreis vom geschätzten **Gerhard Rippel** für immer verabschieden. Nachdem Gerhard im Mai 2024 in den Ruhestand entlassen wurde, verstarb er kein halbes Jahr später.

Ebenso trauern die Leitstellenangehörigen um ihren ehemaligen Kollegen **Oswald „Ossi“ Mülhaupt**. Ossi war bis zu seiner Pensionierung 2016 über 30 Jahre auf der Leitstelle tätig und fühlte sich bis zum letzten Tag eng verbunden mit „seinem Leitstellentisch“.

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



📷 **Irmi Hagen** wird von Kreisbrandmeister Dominik Rotzinger, Betriebsleiter Rettungswesen Patrick Frey und Leitstellenleiter Christian Scheuble verabschiedet

„Du hast Spuren hinterlassen, die bleiben. Deine Arbeit, deine Stimme, dein Engagement – all das wird uns fehlen.“

Christian Scheuble

Ade Irmi!

Alle kannten sie: Die Stimme der Leitstelle Waldshut – Irmi Hagen – wurde Anfang 2025 in den Ruhestand verabschiedet.

29.12.24 – das war's. Irmi Hagens letzter Arbeitstag auf ihrer Leitstelle. Über 30 Jahre nahm sie die Notrufe entgegen, traf schnelle Entscheidungen, legte Schicht für Schicht Besonnenheit und Professionalität an den Tag.

Am 1. Mai 1991 trat Irmitraud Hagen als Rettungssanitäterin in den DRK-Kreisverband Waldshut ein. Bevor sie allerdings auf die Leitstelle wechselte, behauptete sie sich erst einmal noch gut ein Jahr im Rettungsdienst. Schnell fand sie aber ihre Bestimmung an der Stelle, wo die Notrufe eingehen.

Im Jahr 1993 wurde „die Stimme“ zur Rettungsassistentin ernannt und 1996 absolvierte sie die Ausbildung zum Leitstellenbedienpersonal. Auch später bildete sich Irmi stets fort: Sie besuchte den Zugführerlehrgang an der Landesfeuerwehrschule 2003. Auch die steten technischen Neuerungen scheute sie nicht. Mit jedem Systemwechsel stellte sie sich der Herausforderung.

Bei allen Kollegen (sie war lange Zeit die einzige Frau auf der Leitstelle) erfreute sich Irmi Hagen gleicher Beliebtheit. Neue Kollegen schätzten sie jedoch umso mehr, denn sie konnten von ihrem umfangreichen Erfahrungsschatz nur profitieren.



Quelle: Südkurier 1988

Fundstück

📷 **Die Mutter** unseres Leiters der IT Andreas Moosmann hat beim Aufräumen einen alten Südkurier aus dem Jahr 1988 gefunden.

Die Rettungsleitstelle war damals gerade in die neuen Räume im Rotkreuzhaus in der Schmittenau umgezogen.

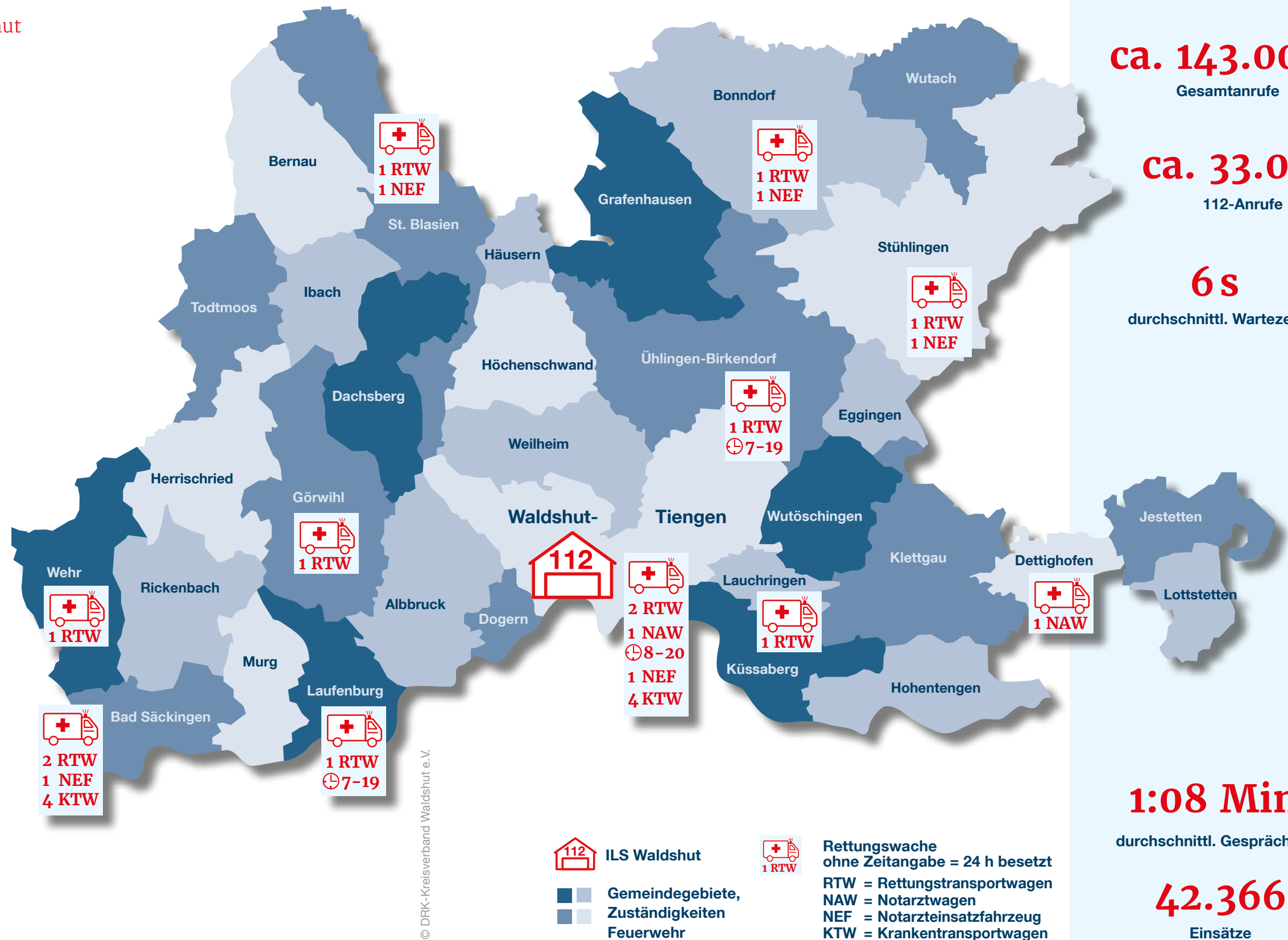
Das Dispositions- gebiet der Integrierten Leitstelle Waldshut

Die Karte zeigt die Feuerwehrgebiete und Rettungswachen des Landkreises Waldshut

Die Integrierte Leitstelle

nahm im Jahr 2024 ca. 143.000 Anrufe entgegen. Die ILS ist 24/7 mit zwei Disponenten besetzt, weitere Verstärker/Call-taker sind jederzeit auf Abruf verfügbar. Die diensthabenden Disponenten können bei größeren Einsatzlagen rund um die Uhr auf weitere Disponenten zugreifen.

Social Media



2024

ca. 143.000
Gesamtanrufe

ca. 33.000
112-Anrufe

6 s
durchschnittl. Wartezeit

1:08 Min.
durchschnittl. Gesprächszeit

42.366
Einsätze

Rettungsdienst – in der steten Weiterentwicklung...

Die Technik und die medizinische Handlungskompetenz für unsere Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter im Rettungsdienst entwickelt sich stets weiter. Nach einem Jahr intensiver Nutzung wird die elektrohydraulische Fahrtrage vorgestellt. Die „Vorabdelegation“ erlaubt unseren Notfallsanitätern einen neuen Handlungsspielraum bei den Rettungseinsätzen – mit zeitlichen Vorteilen.

Endlich ist sie fertig: Die neue Rettungswache wurde bereits bezogen und läuft vollständig im regulären Rettungswachenbetrieb. Morgens treffen sich die Schichten dort zur Wachablösung der jeweiligen Fahrzeuge, arbeiten, essen und trinken dort gemeinsam. Es ist eine schöne, freundliche Rettungswache entstanden, in der viel Platz für das Rettungsdienst- und Krankentransportpersonal eingeplant wurde.

Über den letzten Jahresbericht hinaus erläutert Anil Göcmen, der neue CO-Rettungsdienstleiter, noch einmal die elektrohydraulische Fahrtrage, stellt das Team, welche diese ausgesucht hat, vor und erörtert die Vorteile dieser.

Anschließend stellt sich Anil Göcmen einmal selbst vor und beschreibt seinen Weg vom FSJler zur Rettungsdienstleitung beim DRK-Kreisverband Waldshut. Der heute ausgebildete Notfallsanitäter, Praxisanleiter und Organisatorische Leiter Rettungsdienst ist nämlich nach seinem Schulabschluss als FSJler im Krankentransport gestartet und hat sich heute als Mitglied der Rettungsdienstleitung etabliert.

Der medizinische Bereich wird nicht nur in der High-End-Medizin weiterentwickelt, sondern auch in der Notfallmedizin ergeben sich stets neue Perspektiven. Eine davon ist die Vorabdelegation heilkundlicher Maßnahmen durch Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter im Rettungsdienst. Die Grundlage dafür stellen die Standardarbeitsanweisungen (SAA) und die Behandlungspfade Rettungsdienst (BPR). Bereits im letztjährigen Jahresbericht gingen wir auf das Konzept der Vorabdelegation im Rettungsdienst ein, jedoch wurde es erweitert.

In der Abteilung Rettungsdienst arbeiten derzeit rund 85 Notfall- und Rettungssanitäter sowie FSJler. Hinzu kommen 20 Auszubildende. Diese insgesamt rund 100

Retter besetzen die Kranken- und Rettungstransportwagen sowie die Notarztwagen und Notarzteinsetzungsfahrzeuge der fünf Rettungswachen Schmittenu (mit Außenwache Spital), Lauchringen, Dettighofen, Stühlingen und Ühlingen-Birkendorf. Unterstützt werden die Mitarbeiter des Rettungsdienstes aufgrund des allgemeinen Personalmangels im Gesundheitssystem durch Leiharbeitskräfte. Ebenso besteht eine Kooperation mit dem Rettungsdienst in Mainz.

Zahlen 2024



9.247
RTW- / NAW-Einsätze

5.132
KTW-Einsätze

1.973
Einsätze des NEFs

Vorstellung elektrohydraulische Fahrtrage



Neue elektrohydraulische Fahrtrage: Entlastung, Innovation und Teamarbeit

In der Entwicklung unserer Rettungswagen ist stets Bewegung – besonders im vergangenen Jahr hat sich einiges getan. Innovationen und neue Impulse prägen unseren Alltag, und ein besonderes Highlight war die Einführung einer elektrohydraulischen Fahrtrage im Jahr 2024.

Die Anschaffung dieser modernen Trage war ein bedeutender Schritt zur Entlastung unseres Personals. Sie erleichtert den Arbeitsalltag spürbar und trägt zu einem ergonomischeren Patiententransport bei. Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen ist die elektrohydraulische Fahrtrage von Stollenwerk nun fester Bestandteil unserer künftigen Fahrzeugausstattung. Der Weg dorthin war jedoch nicht einfach. Viel Engagement, fachliche Expertise und Teamarbeit waren erforderlich. Bereits 2023 fand sich ein Gremium aus Notfallsanitäterinnen und -sanitätern sowie weiteren Fachkräften zusammen, das sich intensiv mit der Auswahl und Erprobung geeigneter Systeme befasste, zusammen.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem gesamten Team für den großen Einsatz: Nico Maier (NFS*), Julia Etspüler (RS*), Cynthia Köhn (NFS), Tobias Hein (NFS), Sarah Pieper (NFS), Nico Duy (NFS, MPG), Mischa Mörschbach (RS, MPG), Markus Linke (NFS), Daniel Arndt (ÄVRD*), Hans-Werner Schlett (KBL*), Anil Göcmen (NFS)

Durch die hohe Einsatzbereitschaft und die langjährige praktische Erfahrung des Gremiums konnte aus einer Vielzahl an Optionen eine passende Lösung für den Kreisverband Waldshut identifiziert werden. Dabei blieb es nicht nur bei der Auswahl der Trage: Das Gremium brachte sich

darüber hinaus aktiv in die Planung und Gestaltung unserer neuen Rettungswagen, die unseren Fuhrpark in naher Zukunft ergänzen werden, ein. Schon jetzt freuen wir uns darauf, diese im kommenden Jahr vorstellen zu dürfen.

Die elektrohydraulische Fahrtrage „CPS“ der Firma Stollenwerk bietet technische Highlights und zahlreiche Vorteile für Mitarbeitende und Patienten:

- Entlastung des Rettungsdienstpersonals durch elektrische Höhenverstellung
- Verkürzbarkeit auf bis zu 1,25 m in zwei Ebenen – ideal für enge Räume und Aufzüge
- Sitzfunktion – ermöglicht eine ergonomische Lagerung wie in einem Stuhl
- Kardioprotektive Herzbettlagerung durch gezielte Beintiefenlagerung
- Federung – für einen ruhigeren und schonenderen Patiententransport
- Integrierte Beleuchtung – für bessere Sicht bei Dunkelheit
- Erweiterungspotenzial – zukunftsichere Ausstattung für weitere Innovationen

Diese technische Innovation bedeutet nicht nur eine spürbare Verbesserung im Arbeitsalltag, sondern auch einen wichtigen Schritt in Richtung modernem und mitarbeiterfreundlichem Rettungsdienst.

Mit der CPS-Trage und den bald kommenden, neu gestalteten Rettungswagen gehen wir einen weiteren Schritt in Richtung Zukunft – innovativ, durchdacht und vor allem gemeinsam mit unserem Team. Wir sind stolz auf das, was hier entstanden ist – und auf die Menschen, die es möglich gemacht haben.

Vom FSJler zur Abteilungsleitung Rettungsdienst – mein Weg: Anil Göcmen



 **Anil Göcmen**

Nach meiner schulischen Ausbildung hatte ich ursprünglich vor ein Studium zu beginnen. Doch kurzfristig entschied ich mich um – und absolvierte stattdessen ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), zugegeben auch, um den Umzug noch ein wenig hinauszuzögern. Während meines FSJs lernte ich den Rettungsdienst kennen und lieben. Die besondere Arbeitsweise, das Teamgefühl und auch die Struktur mit den 12-Stunden-Schichten sprachen mich direkt an. Schon während der ersten Einsätze merkte ich, wie viel Freude mir diese Arbeit bereitet. Als ich nach der Einarbeitung schließlich auf dem Rettungswagen mitfahren durfte, wuchs meine Begeisterung noch mehr – der Spaß und die Motivation stiegen mit jeder Schicht.

Es war schnell klar: Ich will Notfallsanitäter werden. Und so begann ich meine dreijährige Ausbildung beim DRK Kreisverband Waldshut – eine Zeit voller Höhen und Tiefen. Aber rückblickend würde ich diesen Weg jederzeit wieder gehen.

Nach der Ausbildung konnte ich erste Erfahrungen sammeln und mich fachlich wie persönlich weiterentwickeln. Schon früh interessierten mich nicht nur die Einsätze selbst, sondern auch die Fahrzeuge und Strukturen im Hintergrund. Gemeinsam mit einem engagierten Team durfte ich an der Planung unserer Rettungswagen mitwirken – meine erste Projektleitung. Diese Aufgabe hat mir nicht nur großen Spaß gemacht, sondern mir auch gezeigt, wieviel Potenzial in mir steckt, wenn es um Organisation, Koordination und das Vorantreiben von Veränderungen geht.

Es folgte gleich das nächste Projekt: Die Ablösung des alten Dienstplanprogramms. Als klar war, dass der bisherige Anbieter seine Server abschalten würde, begleitete ich die Einführung von RETTpro intensiv mit. Auch unter Zeitdruck konnte ich hier zeigen, dass ich strukturiert arbeite, den Überblick behalte und gerne Verantwortung übernehme – Fähigkeiten, die mir seither sehr zugutekommen.

Im September 2024 eröffnete sich mir die Möglichkeit, mich auf die Stelle des Co-Abteilungsleiters Rettungsdienst zu bewerben. Nach einem erfolgreichen Bewerbungsverfahren erhielt ich die Stelle. Seither bilde ich gemeinsam mit Markus Linke die Abteilungsleitung Rettungsdienst. Eine Aufgabe, die mich vor ganz neue – und anfangs ungewohnte – Herausforderungen stellte. Ich bin sehr dankbar, dass mich Markus Linke und Heiko Zimmermann in dieser Zeit begleitet und Schritt für Schritt eingearbeitet haben. Mit der Zeit übernahm ich immer mehr Verantwortung und konnte meine Rolle aktiv mitgestalten.

Besonders hilfreich war für mich die Klausurtagung der Führungskräfte. Dort wurden Zuständigkeiten klar definiert, Entscheidungsfreiräume übertragen und mir viel Vertrauen entgegengebracht. Das schätze ich sehr.

Heute kann ich sagen: Ich fühle mich in meiner neuen Position angekommen. Natürlich ist es manchmal stressig, aber das gehört dazu. Herausforderungen gibt es immer. Mein Anspruch ist: Lösungen finden, Verantwortung übernehmen und den Rettungsdienst weiterentwickeln.



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Neue Rettungswache in der Schmittenau



 **Küche**

Herzlich Willkommen fühlen sich die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes in der neuen Rettungswache Schmittenau – ein echtes Highlight im modernisierenden Umbau des Rotkreuzhauses Schmittenau! Im letzten Jahresbericht noch als Rohbau vorgestellt, ist die Rettungswache heute fast fertig (es fehlen noch die Bilder an den Wänden) und strahlt in neuem Glanz. Sie ist einer der wichtigsten Schritte in einen zukunftsorientierten Rettungswachenbetrieb und bietet alles, was das Rettungsdienst-Team braucht: eine schicke neue Küche, in der das Team Mahlzeiten zubereiten kann, sowie einen großen Gemeinschaftstisch für Kaffeerun-

den und Dienstbesprechungen – perfekt für den Austausch und die Teamarbeit. Für jeden Mitarbeitenden, der Nachtdienst hat, gibt es einen eigenen Ruheraum. Außerdem steht ein Arbeitsraum mit Computer bereit, indem ebenso die Melder für die Krankengeschichten und die Tagesschicht abgelegt werden. Und für die entspannte Pause tagsüber gibt es eine gemütliche Sofaecke mit Fernseher. Die Rettungswache in der Schmittenau ist jetzt fast fertig und bietet einen modernen, funktionalen und großzügig eingerichteten Platz für das gesamte Team!



SAA/BPR – jetzt gültig!

SAA steht für Standardarbeitsanweisungen und BPR für Behandlungspfade Rettungsdienst. Sie lösen die Handlungsempfehlungen 3.0 im Jahr 2025 ab.

Die Standardarbeitsanweisungen und Behandlungspfade Rettungsdienst (kurz SAA/BPR) wurden von einer Arbeitsgruppe aus ärztlichen Leitungen der sechs Bundesländer Baden-Württemberg, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt ausgearbeitet. Sie lösen 2025 die Handlungsempfehlungen 3.1 für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ab. Das Ziel dieses 156-seitigen Handlungsskriptes ist es, dass die für zumeist ärztliches Personal im klinischen Umfeld verfassten Leitlinien für Rettungsfachpersonal in Behandlungspfade Rettungsdienst verständlich werden und im notfallmedizinischen Umfeld effektiv und sicher umzusetzen sind.

Die 30-stündige Fortbildung 2024 des Rettungsdienstes Waldshut thematisierte die SAA/BPR. Im Selbststudium wurde das umfangreiche Skript erarbeitet und mit einer Prüfung abgeschlossen. Die konkreten, standardisierten Arbeitsabläufe haben für die Notfallmedizin entscheidende Vorteile: Am Patienten können

gewisse, lebensrettende und -erhaltende Maßnahmen durch das gezielte Handeln des Personals des ersten Rettungsmittels, was mit mindestens einem Notfallsanitäter besetzt ist, ergriffen und Schaden abgewendet werden. Durch regelmäßige Schulungen der Rettungsdienstler durch den ärztlichen Verantwortlichen Rettungsdienst Dr. Daniel Arndt wird dem Patienten ein hohes Maß an Sicherheit geboten. Nur wenn die Maßnahmen in Theorie und Praxis verstanden und beherrscht werden, dürfen sie auch beim Patienten angewandt werden.

Der Handlungsumfang für Notfallsanitäter ergänzt hervorragend das Rettungsdienst-/Notarztsystem. Maßnahmen bei Schmerzbekämpfung, Luftnot oder Bluthochdruck können in Eigenregie vom Notfallsanitäter direkt eingeleitet und ggf. durch den Notarzt ergänzt werden. Gerade in unserer Region, in der Notärzte nur begrenzt verfügbar sind, steigert das Konzept die Qualität und Sicherheit für die Patienten.

Seitdem das neue Konzept abgelöst wurde, kommt es zu deutlich weniger Notarznachforderungen. Das heißt, dass es nicht nur zu einer deutlich schnelleren Versorgung des Patienten kommt, sondern auch das Outcome deutlich verbessert wird.

Grillfest mit dem Rettungsdienst Säckingen, dem Rettungsdienst Hochschwarzwald und der Notaufnahme



Von der Werkstatt in die Einsatzkleidung – mein Weg zum DRK

Bevor ich zum DRK kam, war ich über 20 Jahre bei Mercedes tätig, davon seit 2019 als Kfz-Meister. Die Arbeit hat mir immer Freude gemacht, aber mit der Zeit fehlten mir neue Impulse, mehr Verantwortung und vor allem Abwechslung.

Als ich dann auf eine Stellenausschreibung des DRK-Kreisverbands Waldshut aufmerksam wurde, zögerte ich nicht lange. Der Fuhrpark des DRK beeindruckte mich: ein moderner, ständig wachsender Bestand, der Tag und Nacht zur Sicherstellung der Notfallversorgung im Einsatz ist. Viel wusste ich damals noch nicht über den Rettungsdienst, aber ich war neugierig und bereit für eine neue Herausforderung.

Nach meiner erfolgreichen Bewerbung wurde mir von Anfang an viel Vertrauen entgegengebracht und eigenverantwortliches Arbeiten ermöglicht. Eine meiner ersten Aufgaben war es, gemeinsam mit dem DRK eine funktionierende interne Werkstattstruktur aufzubauen, die den Betrieb effizienter macht und den Fuhrpark langfristig auf hohem Niveau hält.

Die Vorteile der internen Werkstatt liegen auf der Hand:

- Schnellere und unkomplizierte Reparaturen in Eigenregie
- Höhere Verfügbarkeit der Einsatzfahrzeuge für Notfallrettung und Krankentransport
- Optimierte Logistik und kurze Wege

Zwar waren die 12-Stunden-Schichten des Rettungsdienstes anfangs gewöhnungsbedürftig, aber ich lernte schnell, mit dem Rhythmus umzugehen – auch dank der kollegialen Atmosphäre im Team.

Zu meinen Aufgaben gehört heute nicht nur die Organisation und Pflege unseres Fuhrparks, sondern auch die Koordination externer Werkstattarbeiten. Ich stehe im regelmäßigen Austausch mit unseren langjährigen Partnerwerkstätten, die wertvolle Arbeit leisten. Größere Reparaturen oder zeitaufwendige Instandsetzungen teile ich nach fachlichem Ermessen ein, priorisiere sie je nach Dringlichkeit und Sorge dafür, dass unsere Fahrzeuge schnellstmöglich wieder einsatzbereit sind.

Parallel zu meiner Tätigkeit als Kfz-Meister bot sich mir die Möglichkeit den Rettungssanitäter-Lehrgang zu absolvieren – eine neue Herausforderung, die ich mit großem Interesse annahm. Nach bestandener Prüfung unterstütze ich nun auch aktiv in der Notfallrettung und im Krankentransport.

Anfangs war ich etwas verunsichert: neue Umgebung, neue Aufgaben, neue Verantwortung. Doch meine Kolleginnen und Kollegen im Rettungsdienst haben mich herzlich aufgenommen. Heute genieße ich die besondere Kombination aus Werkstattarbeit und Einsatzdienst. Jeder Tag ist anders, es gibt immer etwas zu tun und genau diese Mischung macht meine Arbeit beim DRK so erfüllend.



 Simon Fritz



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Tunnelübung: die Auszubildenden des dritten Lehrjahres nahmen an einer Übung im Bürgerwaldtunnel teil.

Ausbildung zum Notfallsanitäter

Auch dieses Jahr war wieder von vielen tollen Ereignissen geprägt: die Auszubildenden nahmen an Übungen und Praxistagen teil. Sie stellten ihren Beruf auf Beruforientierungstagen vor. Und sechs Azubis haben erfolgreich ihre Abschlussprüfung bestanden, vier beim ersten Anlauf, zwei zogen nach.

Auch im letzten Jahr gab es wieder einige Highlights. Roxana Friebe, Sophia Liebwein, Constantin Bertrams und Julian Malastschenko haben im September erfolgreich die Abschlussprüfung zum Notfallsanitäter bestanden, während Fabian Corbel und Niklas Bauer es im März beim zweiten Anlauf ebenso schafften.

Bei den Berufsorientierungstagen in Waldshut, Jestetten und Lauchringen wurden die Auszubildenden von Interessenten nahezu überrannt. Unterstützung bekamen sie wieder durch Praxisanleiter, Erzieher-Kollegen und durch eine Kollegin der Freiwilligendienste des Landesverbandes. Mit diesem Team konnte das DRK seine ganze Bandbreite an Ausbildungsmöglichkeiten und Möglichkeiten des Freiwilligen Sozialen Jahres präsentieren.

Das Assessment Center für die Ausbildung zum Notfallsanitäter fand mit insgesamt 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, nachdem einige Bewerber leider absagen mussten. Das neue Konzept, das im letzten Jahr entwickelt wurde, wurde in diesem Jahr angepasst

und erweitert, um noch besser auf die Anforderungen einzugehen. Erstmals wurde entschieden, dass sogar acht Auszubildende aufgenommen werden. Diese Zahl ist jedoch noch kein dauerhafter Regelfall, sondern ein Test, um zu sehen, ob dieses Modell gut funktioniert. Ziel ist es, die besten Kandidatinnen und Kandidaten für die Ausbildung zu finden und gleichzeitig eine gute Betreuung und Qualität sicherzustellen. Das Assessment Center bietet den Bewerberinnen und Bewerbern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und sich persönlich zu präsentieren. Es bleibt spannend, wie sich dieses neue Verfahren in Zukunft entwickeln wird!

Ein Highlight war auch die diesjährige Übung im Bürgerwaldtunnel, bei der fünf Auszubildende des dritten Lehrjahres teilnahmen. Dieses dritte Lehrjahr und das dritte Lehrjahr, was die Abschlussprüfung absolvierte, durften an Praxisanleitungen mit der Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Waldshut-Tiengen teilnehmen.

© DRK Kreisverband Waldshut e.V.

Berufsabschluss in der Tasche! Sechs neue Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter beim DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Hurra! Endlich geschafft. Der DRK-Kreisverband Waldshut e.V. hat sechs neue Notfallsanitäter in den Reihen des Rettungsdienstes.

„Frau Kollegin! Glückwunsch!“, wurde Sophia Liebwein an der Rettungswache in der Schmittenu zu Fototermin für die neuen Notfallsanitäter begrüßt. Gemeinsam mit Roxana Friebe, Constantin Bertrams und Julian Malastschenko hat die frisch gebackene Notfallsanitäterin erfolgreich ihr Staatsexamen bestanden. Drei Jahre haben die Vier Stationen wie Krankenhaus, Rettungswache und Berufsschule durchlaufen und mit viel Lernen auf die Prüfung hingearbeitet. Dabei wurde immer wieder geschwitzt, geflucht und auch die eine oder andere Träne vergossen. Aber geschafft ist geschafft!

Auch bei diesem Jahrgang sind die Vier auf unterschiedliche Art und Weise zur Ausbildung zum Notfallsanitäter (m/w/d) gekommen. Constantin Bertrams und Julian Malastschenko absolvierten ein Freiwilliges Soziales Jahr und bewarben sich dann um einen Ausbildungsplatz. Während Sophia Liebwein nach ihrem FSJ zunächst einen anderen Berufsweg einschlug und anschließend als Auszubildende wieder beim DRK Waldshut anfang, war Roxana Friebe nach ihrem ersten Berufsabschluss erst einmal in der Verwaltung beschäftigt.

Trotz der vielen Lerneinheiten und Anstrengungen bleibt ein Wehmutsstropfen. „Es waren drei coole Jahre mit vielen Highlights“, bestätigten die Vier. Auf Höhepunkte setzt das Ausbildungsteam des DRK-Kreisverband Waldshut immer wieder. So nahmen letztes Jahr fast alle Auszubildenden an einer spannenden, aufwendigen Übung zur Trauma-Rettung mit sechs verunfallten Fahrzeugen und einem Zug in Lauchringen teil. Im Frühjahr lud die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Waldshut zum gemeinsamen Praxistraining ein sowie die Feuerwehr Jestetten zum Reanimations-training. Auch das AusbilderInnen-Team organisiert immer wieder Praxisanleitungen, bei denen die Auszubildenden regelmäßig verschiedene Notfallbilder üben können. Natürlich gehören neben dem ganzen Üben und der theoretischen Wissensvermittlung auch Patientenkontakte unter Begleitung der Praxisanleitenden direkt ab Beginn der Ausbildung zum Alltag.

Update: Und auch die anderen beiden Azubis, Niklas Bauer und Fabian Corbel, absolvierten im März 2024 erfolgreich ihre Abschlussprüfung. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für euch sechs!



Die frisch gebackenen Notfallsanitäter*innen 2024: Sophia Liebwein, Roxana Friebe, Constantin Bertrams (von links)



Die zwei Nachzügler: Niklas Bauer, Fabian Corbel (von links)



Beim Berufsorientierungstag in Jestetten: Stefanie Möller, Melinda Verebelyi, Sven Mahler, Mira Schlegel (v.l.)

Interesse an Ausbildungsmöglichkeiten beim DRK unverändert hoch

Auch im Jahr 2024 wurden wir wieder von zahlreichen Interessenten an unseren Berufsfeldern überrannt. Gerade die Ausbildung zum Notfallsanitäter (m/w/d) erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

“Wir lieben die Berufsorientierungstage, wenn sich die Besucherinnen und Besucher für unsere Ausbildungsangebote sowie Möglichkeiten eines Freiwilligen Sozialen Jahres interessieren und uns quasi überrennen mit Fragen und Freude zu unseren Berufsfeldern. Dann vergeht nämlich die Zeit.”

Darüber können sich die Leute vom DRK-Kreisverband Waldshut, die auf den Berufsbörsen das Angebot für junge Berufsstarter repräsentieren

nur wenig beklagen, denn vor allen Dingen das Interesse am Notfallsanitäter-Beruf ist nach wie vor sehr groß. Zum einen kommen die Schüler, um den Beruf einfach kennenzulernen oder um ganz konkret nach Bewerbungsmöglichkeiten zu fragen.

Auch an einem Freiwilligen Sozialen Jahr sind viele Schulabgänger sehr interessiert, denn es bietet nach wie vor die Möglichkeit in einen Bereich hineinzuschnuppern

und sich dabei sozial zu engagieren.

Seit einiger Zeit jedoch gibt es bei uns auch die Möglichkeit die Ausbildung zum Erzieher und in unseren Einrichtungen entsprechende Praxistage zu absolvieren. Diese Möglichkeiten sind aber in Verbindung mit dem DRK weniger bekannt. Für die meisten Leute ist das DRK eher im Sanitätswesen bzw. in medizinischen Berufen präsent.



Beim Berufsorientierungstag in Waldshut



Willkommen im Team!



Besonderer Tag für Notfallsanitäter-Azubis: Training mit der Höhenrettungsgruppe...



Absetzen des vom Balkon der Feuerwehr geretteten Menschen

Im Juni 2024 stand für die Notfallsanitäter-Auszubildenden des damaligen 3. Lehrjahres Roxana Friebe, Niclas Bauer, Fabian Corbel und Julian Malastschenko ein Highlight ihrer Lehrzeit an: Sie übten gemeinsam mit einigen Mitgliedern der Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Waldshut-Tiengen unter der Leitung von Thilo Maier die Schnittstellen von Rettungsdienst und Höhenrettung, genauer gesagt der speziellen Rettung aus Höhen und Tiefen, im Feuerwehrgerätehaus im Kaitle. Tobias Hein begleitete diesen Übungstag als Praxisanleiter des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V..

Ziel dieser Übungseinheit war es, dass Kommunikation und Einsatzabläufe zwischen den Gruppen trainiert werden. Ebenso sollten die Auszubildenden des Rettungsdienstes die Arbeit der Höhenrettungsgruppe kennenlernen, um anschließend frühzeitig einschätzen zu können, wann eine Alarmierung erforderlich ist. Dabei kam es darauf an, dass die gestellten Einsätze möglichst realistisch umgesetzt wurden: Zunächst erfolgte die Alarmierung des Rettungsdienstes und anschließend die durch den Rettungsdienst veranlasste, frühzeitige Nachalarmierung der Spezialeinheit. Eine Neuheit in der Ausbildung war ein vierphasiges

Modell, dass den Ablauf eines Höhenretter-Einsatzes darstellt. Dieses Modell hilft dabei Absprachen zwischen den Teams zu vereinfachen, Schnittstellen aufzuzeigen und die Arbeit der Teams im Einsatz zu harmonisieren.

Um viele Eventualitäten zu üben und nahezu das komplette Einsatzspektrum der Höhenrettungsgruppe kennenzulernen, durchliefen die Gruppen vier Stationen. Bei diesen stellten jeweils die Höhenretter ein Team aus fünf Einsatzkräften und der Rettungsdienst eines aus drei. Einer der Auszubildenden spielte jeweils den Patienten für die entsprechende Station: Bei Station 1 ging es darum einen verunfallten Patienten in einer speziellen Trage vom Schlauchturm des Gerätehauses im Kaitle abzuseilen. Dabei wurde der Patient durch einen Höhenretter begleitet. Bei der zweiten Station wurde die Rettung eines Adipositas-Patienten über ein Fenster mittels Drehleiter simuliert. Die dritte Station stellte das Szenario eines Verunfallten in einem Schacht dar. Hierbei kamen auch die mit Schachttrettung in Verbindung zu bringenden Gefahren zur Sprache. Zu guter Letzt wurde an Station vier noch die Rettung eines im Gurt hängenden, bewusstlos gewordenen Arbeiters und die sich daran anschließende Behandlung geübt.



Das Szenario auf dem Feuerwehrbalkon



Unsere Azubis



Abtransport mit der Drehleiter



Verletzte auf dem Schlauchturm

Im Laufe dieser vier Stationsübungen und der anschließenden Nachbesprechungen konnten Einsatzabläufe und Kommunikationsdefizite immer weiter optimiert und das Gelernte direkt umgesetzt werden, sodass im Verlauf des Tages ein deutlicher Fortschritt in der Zusammenarbeit zu sehen war. Ebenso wurde Verständnis für die Arbeit des jeweiligen Teams entwickelt und somit die Qualität der Rettung gesteigert. Dieses wirkt sich auch unmittelbar auf die spätere Genesung von Verunglückten aus. Thilo Maier, der neue Leiter der Feuerwehr-Höhenrettungsgruppe, ist selbst als Rettungssanitäter in der Fachgruppe Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. und beim Ortsverein Waldshut engagiert, stellt also eine wichtige Schnittstelle zwischen den Teams vom Rettungsdienst und der Feuerwehr dar. Ihm liegt viel daran, mehr auf gemeinsame Übungseinheiten zur Optimierung von Kommunikation und Einsatzabläufen zu setzen.

Allen Teilnehmenden hat es richtig Spaß gemacht, diesen lehrreichen und gut organisierten Übungstag miteinander zu verbringen. Gerade auch die Auszubildenden des DRK-Kreisverbands konnten wertvolle Einblicke in die Feuerwehrrarbeit und resultierend daraus den Appell an eine frühzeitige Alarmierung der Höhenrettungsgruppe in einem entsprechenden Einsatz

mitnehmen. Auch das Team der Höhenrettung lernte ebenfalls viel dazu, und erhielt wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst.

Rettung aus der Tiefe



NotSan-Azubis üben gemeinsam mit Höhenrettern: Ausbildungstag „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“



NotSan-Azubis + Höhenrettungsgruppe



Versorgung Trauma

© Philipp Rieple

Am 26.04.2025 absolvierten die Notfallsanitäter-Auszubildenden des DRK-Kreisverbands Waldshut e.V. einen Ausbildungstag gemeinsam mit den Einsatzkräften der Höhenrettung der Feuerwehr Waldshut-Tiengen. Ziel dieses Tages für die angehenden Notfallsanitäter aus dem dritten Lehrjahr war das Kennenlernen der „Speziellen Rettung aus Höhen und Tiefen“ (kurz: SRHT) sowie das Üben der Schnittstellen in der Zusammenarbeit.

Der Tag startete im Feuerwehrgerätehaus Kaitle mit einer theoretischen Unterrichtseinheit über die rechtlichen Grundlagen, die Ausbildungsinhalte und die Einsatzabläufe.

Anschließend erfolgte direkt der Einstieg in die Praxis. Ein Patient musste aufgrund der örtlichen

Gegebenheiten, des Notfallszenarios und seines Gewichtes durch die Einsatzkräfte der Höhenrettung mit der Drehleiter gerettet werden. Dazu wurde er in einer Schleifkorbtrage mit Flaschenzügen unter die Drehleiter gehängt. Ein Höhenretter begleitete den Patienten im Seil neben der Trage hängend, um die Geräte des Rettungsdienstes zu überwachen und bei einem möglichen Zwischenfall auf dem Transport zu intervenieren.

Die weiteren Übungsszenarien fanden am Vitibuckturn in Tiengen statt. Bei der zweiten Einheit erforderte die Erkrankung einer Patientin nach der Versorgung durch den Rettungsdienst eine liegende Rettung von der obersten Plattform des Turmes. Bei der Patientin trat eine akute Atemnot auf und das fußläufige Verlassen des Turmes war aufgrund der Erkrankung nicht

anzudenken. Bei der Versorgung kam eine neuere Beatmungstechnik mittels eines turbinenbetriebenen Beatmungsgerätes zum Einsatz.

Nach den ersten beiden Szenarien, die sich mit der Rettung aus Höhen befassten, stellte die dritte Übung eine Rettung aus der Tiefe dar. Dabei lernten die Auszubildenden das modulare Dreibein als weitere Möglichkeit der Speziellen Rettung aus Höhen und Tiefen kennen. Dieses Mal beinhaltete das medizinische Fallbeispiel ein Polytrauma, um nach zwei internistischen Fällen die traumatologische Versorgung ebenfalls mitzubilden. Das Verletzungsmuster des Patienten erforderte eine Vollimmobilisierung mittels eines Spineboards, was besondere Anforderungen an den Transport stellte.

© DRK-Kreisverband Waldshut



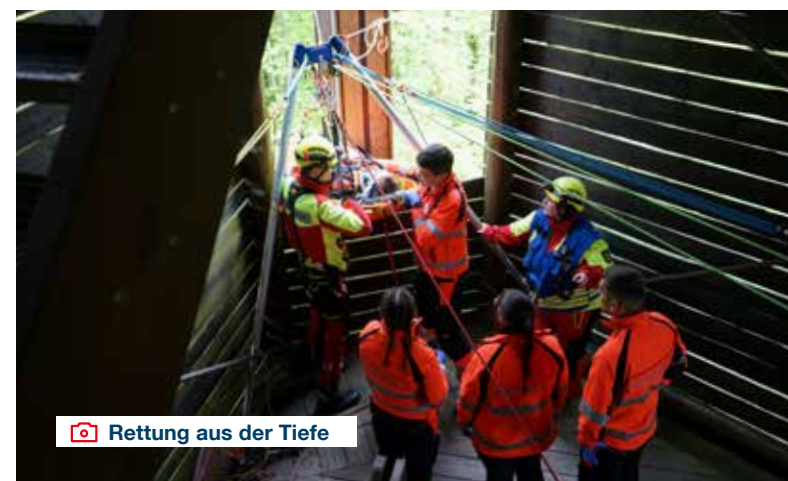
Das Fazit der angehenden Notfallsanitäter fiel sehr positiv aus. Sie waren sich einig, dass diese Art von realistischem Training ein Highlight während ihrer Ausbildung darstellt. Von den vielfältigen Möglichkeiten der „Speziellen Rettung aus Höhen und Tiefen“ waren die Azubis überrascht. Ein großes Takeaway des Tages war, dass eine frühzeitige, indikationsgerechte (Nach-) Alarmierung der Höhenrettung einen entscheidenden Unterschied für das Outcome des Patienten machen kann. Das Team der Höhenrettung konnte ebenfalls wieder viel Neues lernen. Gerade der Transport eines Patienten mit vielen medizinischen Geräten erfordert regelmäßiges Training gemeinsam mit den medizinischen Behandlungsteams.



Vorbereitung auf den Transport



Rettung der Person mit Schleifkorbtrage



Rettung aus der Tiefe



Absprache über Vorgehen bei der Rettung



Versorgung einer Patientin auf dem Vitibuckturn

Ortsvereine, Bereitschaften, Fachgruppen

Wieder einmal können die ehrenamtlichen Mitglieder der Ortsvereine und Fachgruppen auf ein spannendes Jahr zurückblicken. Die gewohnten Veranstaltungen, wie der Minimarathon oder der Waldhaus Bike Marathon, die Hoorige Mess oder viele andere Turniere, Feste oder Sportveranstaltungen fanden statt. Jedoch schaute Europa dieses Jahr auch auf Deutschland, denn die Europameisterschaft im Herren-Fußball wurde in unseren nationalen

Stadien ausgetragen, unter anderem auch in Stuttgart. Während es sich hier in unserem Landkreis eher um kleinere Public-Viewing-Veranstaltungen zum deutschen Lieblingsthema handelte, wurden in Stuttgart als Host City Fanmeilen gestaltet und große Public-Viewing-Feste eröffnet. Personell stoßen aber auch die städtischen Rotkreuzgliederungen dabei an ihre Grenzen und so wurden auch Einsatzkräfte aus Waldshut für die Fanbases und als Hintergrund-

kräfte für ein EM-Spiel angefordert. Darüber hinaus leisteten weitere Kräfte noch Sanitätsdienst bei zwei EM-Spielen im Signal Iduna Park Dortmund (Deutschland vs. Dänemark und beim Halbfinale). Allein schon die Registrierung der Einsatzkräfte stellte sich als echte Herausforderung jedes Mal dar.

Ein weiteres, sehr besonderes Ereignis war dieses Jahr auch der Festakt zum 125-jährigen Jubiläum des Ortsvereins Waldshut. Unter

dem Motto „125 Jahre. Waldshut. Wir. DRK.“ lud der Ortsverein zu einem Festakt geladene Gäste aus Ortsvereinen, Vorstand und Politik in die Stadthalle mit anschließendem Imbiss ein.

Das Jahr innerhalb der Ortsvereine gestaltet sich stets abwechslungsreich und interessant. Neben den Einsätzen und zu Sanitätsdiensten treffen sich die Aktiven auch regelmäßig zu Dienstabenden und gemeinsamen Aktivitäten, gar Ausflüge übers Wochenende werden unternommen. **Interessierte sind stets herzlich willkommen, mitzumachen!**

„Wir danken euch, liebe Ehrenamtliche, für euren Einsatz.“

Bereitschaften/ Fachgruppen

Aufgaben

**Betreuungsdienst
Dolmetscher**

Ehrenamtliche im Rettungsdienst

Helfer-vor-Ort (HvO)

**Hintergrunddienst
Krankentransportwagen
(HGD KTW)**

**Hintergrunddienst
Rettungstransportwagen
(HGD RTW)**

Kriseninterventionsteam (KIT)

**Sanitäts- / Sanitätswachdienst
Suchdienst**

Highlights 2024/25

EM-Bereitstellung Stuttgart

EM im Stadion Dortmund



125 Jahre OV Waldshut

Hochrhein Narrentreffen



Schlüchtal Narrentreffen



MTW Tiengen - neue Folierung



25

6

7

8

9

10

11

12

1

2

3

4

5

24

Evakuierung Seniorenzentrum

MANV B314

Bereitschaften: Albbruck, Dogern, Hohentengen, Jestetten/Lottstetten, Klettgau, Küssaberg, Lauchringen,

Übung Bürgerwaldtunnel



Brand 3
-Gebäudevollbrand-



Mini Marathon



Schlüchtal, Steinatal, Stühlingen, Tiengen, Waldshut, Weilheim, Wutach, Wutöschingen

06/24

Großaufgebot an DRK-Einsatzkräften bei Evakuierung in Stühlingen...

Mit insgesamt 47 Einsatzkräften aus den DRK-Bereitschaften Stühlingen, Jestetten, Schlüchttal, Steinatal, Waldshut und Wutöschingen und rund 15 Einsatzfahrzeugen war der DRK-Kreisverband Waldshut beim Unwettereinsatz, bei dem die Pflegeeinrichtung „In den Brunnenwiesen“ evakuiert wurde, in Stühlingen involviert.

„Ab Eberfingen fahren wir gegen eine schwarze Wand“, beschrieb eine Helferin der Bereitschaft Stühlingen die Unwetterzelle über der Gemeinde Stühlingen. Binnen von Minuten lief das Wasser zum Teil knietief über die Straßen. In der Folge war auch die Seniorenwohnanlage „In den Brunnenwiesen“ betroffen, insbesondere die Hauselektrik und die Küche der Einrichtung. Die Gefahr auf einen Kurzschluss bestand, sodass die 44 Bewohner der Einrichtung daraus resultierend durch die Feuerwehr und die ansässige Logistikfirma in das ehemalige Kloster Stühlingen evakuiert wurden. Während das alarmierte Stühlinger Notarzteinsatzfahrzeug zunächst die rettungsdienstliche Einsatzleitung, übernahm, wurden um 16:09 Uhr die Bereitschaften Stühlingen, Wutöschingen und Waldshut mit Betreuungskräften und Krankentransportwagen alarmiert. In den Räumlichkeiten des Klosters übernahmen die Pflegekräfte der Einrichtung die Betreuung der Bewohner und die Sanitäter stellten die medizinische Versorgung sicher bzw. unterstützten die Pflegekräfte, wo es erforderlich war. Die Betreuung der Bewohner, die zum Teil an Demenz erkrankt sind, ist in so einer Situation eine unvorstellbare Aufgabe, aber auch die Evakuierung einer solchen Einrichtung erfordert ebenso eine große Logistik an Getränken, Essen, Hygieneartikeln, medizinischer Versorgung. Zum Teil sind die Senioren bettlägerig oder körperlich eingeschränkt, sodass so einfache Dinge wie das Aufsuchen von sani-

tären Anlagen schon zur Herausforderung werden. Nach der Inspizierung des Altenheims durch Feuerwehr und eine Elektrofirma stand in der Einsatzbesprechung mit dem Kreisbrandmeister Dominik Rotzinger, dem Stühlinger Feuerwehrkommandanten Gerhard Pfeifer, dem Bürgermeister von Stühlingen Joachim Burger sowie dem stv. Heimleiter Ziegler und DRK-Einsatzleiter Hans-Werner Schlett um ca. 18:20 Uhr fest, dass die Bewohner durch die defekte Küche zunächst über eine Zeitspanne von 48 Stunden nicht in ihre vertraute Umgebung zurück können, sondern in die kreiseigene Pflegeeinrichtung nach Jestetten mit Krankentransportwagen, Rollstuhlfahrzeugen und Mannschaftstransportwagen gebracht werden sollen. Die Seniorenwohnanlage in Jestetten hat die entsprechenden Zimmer- und Bettenkapazitäten, um in etwa 30 Bewohner aus Stühlingen aufzunehmen. Einige Senioren konnten bei ihren Angehörigen untergebracht werden und wurden im Laufe des Abends abgeholt.

Um die Stühlinger Bewohner in Jestetten in Empfang zu nehmen und das Pflegepersonal am Zielort Jestetten zu unterstützen, wurde die Bereitschaft Jestetten nachalarmiert. Ebenso besetzten die Sanitäter vor Ort einen Notfallkrankentransportwagen für medizinische Zwischenfälle.



Ein bettlägeriger Bewohner wird in den Krankenwagen gefahren und nach Jestetten gebracht.

Bereits direkt zu Anfang ereignete sich aufgrund der Grunderkrankung bei einem Bewohner ein medizinischer Notfall, der durch die Einsatzkräfte versorgt und mit dem hauptamtlichen Rettungstransportwagen aus Stühlingen in eine Klinik gebracht wurde. Zwei weitere Senioren wurden ebenfalls ins Krankenhaus nach Waldshut eingewiesen, weil sie mit ihrer unter normalen Umständen gut zu versorgenden Erkrankung nicht adäquat betreut werden konnten.

Die verbliebenen 34 Stühlinger Bewohner wurden mit DRK-Fahrzeugen nach und nach Richtung Jestetten gefahren. Die Einsatzleitung beschloss, dass zunächst die sieben bettlägerigen Senioren mit Krankentransportwagen weggebracht werden. Gleichzeitig nahmen diese auch noch eine im Rollstuhl sitzende Person mit. Nach und nach folgten die anderen Senioren in Mann-

schaftstransportwagen und in den Rollstuhlfahrzeugen. Zeitgleich mit der Bereitschaft Jestetten ließ die Einsatzleitung auch noch die Bereitschaft Steinatal alarmieren, um bereits in den Abendstunden zu klären, ob sie als Verpflegungseinheit die Küche des Jestetter Altenheims unterstützen sollen. Es ergab sich daraus, dass die Feldköche bei der Zubereitung des Frühstücks helfen sollen. Um ca. 22:30 Uhr war der Einsatz für die Kräfte beendet.

Kreisbereitschaftsleiter Hans-Werner Schlett resümiert einen durchaus positiven und ruhig abgelaufenen Einsatz für die DRK-Einsatzkräfte. „Da wir ja nicht jeden Tag solche Einsätze bestreiten, gibt es hier und da immer Punkte, die zu verbessern sind. Insgesamt können wir jedoch auf einen besonnenen Ablauf zurückblicken“, so Schlett.



Julian Binkert (rechts) koordiniert Einsatzkräfte



Judith Zimmermann bringt eine Bewohnerin zum Fahrzeug



Bürgermeister Burger erkundigt sich bei Notarzt Zamani

06/24

Am Rand und trotzdem mittendrin...

30 Einsatzkräfte aus dem Landkreis fahren nach Stuttgart, um als Hintergrundkräfte bei einem Europameisterschaft-Spiel zur Verfügung zu stehen.

Es gibt die Einsatzkräfte, die bei einem internationalen Fußballereignis dieser Größenordnung, nämlich den Europameisterschaften im Herrenfußball, direkt am Spielfeldrand sitzen und nur für die Akteure zur Verfügung stehen, dann gibt es die Sanitäter, die auf den Tribünen und in den Sanitätsräumen ihren Dienst leisten bzw. Kranken- oder Rettungswagen besetzen, am Eingang stehen etc. etc., also rund ums Stadion für die Menschen vor Ort da sind. Und selbstverständlich standen auch in den Hostcitys Helfer den Fans und anderen Hilfesuchenden zur Seite. Aber es gab während der Fußballspiele Einsatzkräfte, die in einem Bereitstellungsraum jederzeit für größere Schadensfälle abgerufen werden konnten.

In Stuttgart bot die Messehalle 3 diesen Kräften eine Unterkunft und genug Platz für die zahlreichen Fahrzeuge. Das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg forderte pro in Stuttgart stattfindenden EM-Spiel 16 Einsatzeinheiten an. Diese stellte vor allen Dingen das Deutsche Rote Kreuz, aber es waren auch Helfer der Johanniter Unfallhilfe, des Malteser Hilfsdienstes, des Arbeiter-Samariter-Bunds sowie des Technischen Hilfswerks und der Feuerwehr vor Ort.

Die 30 Einsatzkräfte aus unserem Kreisverbandsgebiet stellten die Ortsvereine Hohentengen, Jestetten-Lottstetten, Klettgau, Schlüchttal, Steinatal und Waldshut. Der Notarzt kam aus Stühlingen. Nach einem Frühstück starteten

die Waldshuter Kräfte auf die circa 3-stündige Fahrt vom Kreisverband aus. Den ersten Stopp plante die Einsatzleitung für den Tag aufgrund von Auflagen seitens des Ministeriums an einer Tankstelle, ein weiterer Halt musste zur Anmeldung auf einem Rastplatz kurz vor Stuttgart erfolgen, bevor die Kolonne das eigentliche Ziel ansteuerte.

In der Messehalle selbst konnte an Fortbildungen teilgenommen werden. Es gab verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten, ausreichend Essen und Trinken sowie Ruheplätze. Interessant waren auch die Fahrzeuge der anderen Einheiten, z. B. der Intensivbus aus Ulm. Und selbstverständlich wurde auch das Fußballspiel auf eine Leinwand übertragen.



Aufenthaltsbereich Messehalle 3



Einsatzleitwagen

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.



Aneinandergereihte Krankenwagen



Team KV Waldshut



Manfred Feldmann, Hans-Werner Schlett, Ralf Rieple (von links)



Voll besetzter Saal in der Stadthalle



Michael Merle (links) überreicht Manfred Feldmann die Henry-Dunant-Medaille

07/24

125 Jahre Ortsverein Waldshut

Waldshut. Wir. DRK. 1899–2024. Der Waldshuter Ortsverein feiert mit geladenen Gästen aus anderen Ortsvereinen, dem Kreisvorstand und Politik einen gelungenen Festakt in der Stadthalle Waldshut.

Zahlreiche Gäste strömten am Freitag, den 19. Juli 2024 in die Stadthalle, um mit dem DRK-Ortsverein Waldshut das 125-jährige Jubiläum zu feiern. Gestartet wurde mit einem Sektempfang und einem Apéro, bei dem jeder einen Button erhielt, um sich in das Zugehörigkeitsgefühl eines, ja dieses Ortsvereins, hineinzusetzen. Das Motto „125 Jahre Waldshut. Wir. DRK.“ erklärt dieses auch noch einmal in Worten.

Nach dem Empfang wurden die zahlreichen Gäste in den Saal gebeten. Der erste Vorsitzende des Ortsvereins Manfred Feldmann begann mit der Begrüßung der Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes Dr. Bernhard Wütz und Günter Kaiser sowie dem Kreisvorsitzenden und Landrat Dr. Martin Kistler. Auch die Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter sowie der Landtagsabgeordnete Niklas Nüsse und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen Peter Kaiser wurden herzlich willkommen geheißen. Die übrigen Vertreter der Blaulichtfamilie aus Polizei, THW, Feuerwehr und DLRG fanden ebenfalls Erwähnung.

Manfred Feldmann fuhr mit einem Rückblick auf die vergangenen Jahre und die

Anfänge des DRKs in Waldshut fort, während Joachim Simon über prägende Einsätze der neueren Zeit berichtete.

Bevor es zu den Ehrungen der Mitglieder kam, wurden zahlreiche lobende Grußworte durch die Gäste dargeboten und Präsente überreicht. Sie erwähnten das äußerst bemerkenswerte Engagement der zum Teil hoch ausgebildeten Mitglieder, den Zusammenhalt als tragende Säule der Gesellschaft und die Verlässlichkeit der Einsatzbereitschaft. Im Rahmen dieser Worte verlieh Michael Merle vom DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz dem Ortsverein Waldshut die Henry-Dunant-Medaille für die großartigen Leistungen.

Geehrt wurden auch noch weitere Mitglieder: Ralf Rieple wurde zum Ehrenbereitschaftsleiter mit einer Laudatio durch Hans-Werner-Schlett ernannt, Hans-Werner Schlett wiederum wurde zum Ehrenmitglied erhoben. Joachim Simon und Mathilde Rieple erhielten ebenso Ehrungen für ihre herausragenden Verdienste.

Im Anschluss an einen unterhaltenden Akt mit Julian Wolber klang die Veranstaltung bei einem Imbiss und kühlen Getränken aus.



02/25

Fasnacht 2025

Die Einsatzkräfte aus den Ortsvereinen des Kreisverbands Waldshut haben dieses Jahr auf verschiedenen Fasnachtsveranstaltungen den Sanitätsdienst gestellt. In Waldshut fand das Hochrhein Narrentreffen statt, dann folgte noch das Schlüchttal Narrentreffen in Nögenschwil. Auch in Schwerzen lief wie jedes Jahr der Fasnachtsumzug. Und die Hoorige Mess durfte natürlich auch nicht fehlen. Auf den Veranstaltungen haben sich die Einsatzkräfte mit Verletzungen und Notfallereignissen verschiedener Art auseinandergesetzt.



Einsatzfahrzeuge vor der FFW Tiengen



Einsatzleitung Ralf Rieple



Hoorige Mess



Einsatzbesprechung Hochrhein Narrentreffen



Unfallhilfsstelle Hochrhein Narrentreffen



Schlüchttal Narrentreffen



2 RTW + KTW + Notarzt stehen in Schwerzen bereit



Team Hochrhein Narrentreffen

Sanitätsstation Hoorige Mess im Feuerwehrhaus Tiengen



Hoorige Mess



Unfallhilfsstelle

Übung im Bürgerwaldtunnel

03/25



Übungsbesprechung mit den Einsatzkräften

Die Katastrophenschutzbehörde des Landkreises Waldshut und die Freiwillige Feuerwehr Waldshut-Tiengen führten eine gemeinsame Übung zum Bevölkerungsschutz am 22.3.2025 im Bürgerwaldtunnel in Tiengen durch. Auch die Feuerwehren aus der Raumschaft um Waldshut haben an der Übung teilgenommen. An dieser Übung nahm auch der DRK-Kreisverband Waldshut e.V. teil. Vom DRK-Kreisverband kamen bei der Übung Einsatzmittel und -kräfte vom Rettungsdienst und den Bereitschaften der DRK-Ortsvereine Waldshut, Tiengen, Küssaberg und Wutöschingen zum Einsatz.

Die vier Rettungswagen vom Rettungsdienst kamen bei dieser Übung von der Reserve Rettungsdienst und den DRK Bereitschaften Waldshut und Küssaberg. Für zwei Notarztfahrzeuge wurden in der Übung ein dienstfreier Krankenwagen und ein dienstfreies Führungsfahrzeug vom Rettungsdienst mit Rettungsdienstpersonal besetzt. Der Leitende Notarzt und der organisatorische Leiter Rettungsdienst haben mit einem Führungsfahrzeug an der Übung teilgenommen. Der Kreisbereitschaftsleiter kam mit dem Kommandowagen der

Kreisbereitschaftsleitung, einem Stellvertreter und einem Führungsassistenten zum Übungseinsatz. Selbstverständlich hat der Rettungsdienst Waldshut durch diese Maßnahmen keinerlei Einschränkungen erfahren.

Alle DRK Einsatzfahrzeuge sammelten sich im Bereitstellungsraum gegenüber vom Garten Center Dehner in Tiengen an der B34. Die Übung startete um 14 :00 Uhr. Die ersten DRK-Fahrzeuge wurden von der integrierten Leitstelle Waldshut zum Übungseinsatz aus dem Bereitstellungsraum abgerufen. Die am Bereitstellungsraum verbliebenen Einsatzfahrzeuge forderten die DRK-Führungskräfte bei Bedarf später über Funk an.

Bei dieser Übung wurden verschiedene Ziele angestrebt:

- Die Führung im Einsatz unter der Leitung des Einsatzleiters und innerhalb der DRK Kräfte sollte beübt werden.
- Bei der Übung sollten auch Erfahrungen mit den ständigen Verbesserungen der Tunnelanlage erprobt werden
- Zum ersten mal sollten DRK Kräfte bei einer Tunnelübung außerhalb vom Tunnel den

digitalen Funk nutzen.

- Zum einen sollten unsere Auszubildenden zum Notfallsanitäter die verschiedenen Verletzungs- und Erkrankungsmuster bei Bränden üben genauso wie die Übernahme und Versorgung von ein oder mehreren Patienten in Großschadenslagen. Dabei wurden sie durch Praxisanleiter begleitet.

Insgesamt haben wir 30 Verletzte/Betroffene an den verschiedenen Tunnelausgängen durch unsere DRK Einsatzkräfte übernommen, versorgt, gesichtet, versorgt, registriert und transportiert . Die meisten (22 Personen) davon wurden der Kategorie grün (leicht verletzt) zugeordnet und mit Mannschaftstransportwagen abtransportiert. Schwerer acht verletzte Personen (rot und gelb) wurden mit den für die Übung zur Verfügung stehenden Rettungswagen oder in das Transportziel Feuerwehrgerätehaus Kaitle gebracht.

An die jeweiligen Tunnelausgänge wurden Einsatzmittel entsendet, die die Betroffenen übernahmen, sichteten, versorgten, registrierten und transportierten.



Rauch dringt aus dem Ostportal



im Tunnel

Durch den nicht direkt zugänglichen und nicht vollständig überblickbaren Einsatzort im Tunnel wurden mangels Angaben zu möglichen Verletzten/Betroffenen zusätzliche DRK-Einsatzkräfte kurz nach Beginn der Übung zur Einrichtung einer Verletztensammelstelle am Ostportal fiktiv alarmiert.

Bei der Übung waren 12 DRK-Einsatzfahrzeuge mit 34 DRK-Einsatzkräften besetzt. Die Einsatzkräfte kamen vom Rettungsdienst des DRK-Kreisverbands Waldshut und den erwähnten DRK-Bereitschaften. Vom Rettungsdienst wurden entsprechend Ausbildungsvorgabe auch Notfallsanitäter in der Ausbildung mit den verantwortlichen Praxisanleitern eingesetzt. Mit dem digitalen Funk konnten DRK-Kräfte im gesamten Übungsgebiet kommunizieren. Dies war mit dem BOS 2m Band Funk in der Vergangenheit so nicht möglich. Ein großer Fortschritt. Das DRK blickt auf eine erfolgreiche Übung zurück. Erfahrungen aus der Übung haben in Einsatzunterlagen einzufließen.

Bei der Abschlussbesprechung haben wir erfahren, dass die 30 von uns entgegengenommen Verletzten/Betroffene genau der Anzahl der ausgelegten Mimen entspricht.

Einsatzkräfte gehen auf das Westportal zu



Behandlungsplatz am Fluchtstollen Ost



Einsatzbesprechung



05/25

29. Minimarathon bei allerbestem Wetter

Allerbestes Wetter war bei der größten Schulsportveranstaltung Baden-Württembergs geboten. Allerbestes LAUF-Wetter war es jedoch nicht – zahlreiche Hilfeleistungen beim Minimarathon 2025.

Während letztes Jahr das Wetter mit Regen und kühlen Temperaturen aufwartete, schien es dieses Jahr ein Tag mit super Laufwetter zu werden. Bereits in den Morgenstunden wärmte die Sonne die Läuferinnen und Läufer auf, sodass eine tolle Veranstaltung bevorstand.

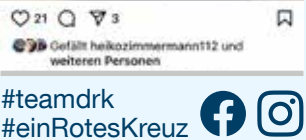
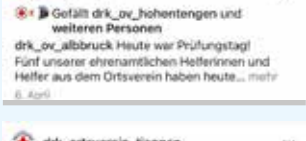
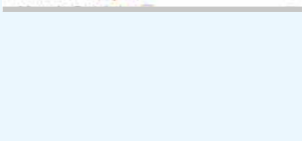
Wie immer fand der 29. Minimarathon im Bereich der Wutach statt und startete im Langenstein-Stadion in Tiengen. Und wie immer waren die Sanitärerinnen und Sanitärer aus den Ortsvereinen des DRK-Kreisverbands Waldshut Albbruck, Hohentengen, Lauchringen, Tiengen, Waldshut und Wutöschingen an verschiedenen Standorten an der Laufstrecke positioniert, während die Haupt-Unfallhilfsstelle in der Sporthalle eingerichtet wurde.

Diese Sanitätsposten hatten bei dem diesjährigen Minimarathon nun auch so einiges an ihren Standorten zu tun: Insektenstiche mit allergischen Reaktionen, Schürfwunden, Kreislaufprobleme aufgrund von Hitze und zu geringer Flüssigkeitszufuhr. Den meisten konnte direkt am Standort geholfen werden, aber einige mussten leider auch in der Unfallhilfsstelle behandelt werden. So stellte sich das hervorragende Wetter als nicht so förderlich für eine Sportveranstaltung heraus. Und je mehr die Uhrzeit Richtung Mittag vorrückte, desto wärmer wurde es.

Insgesamt hat unseren Helfern der Einsatz bei Baden-Württembergs größter Schulveranstaltung wieder viel Freude bereitet.



Social Wall



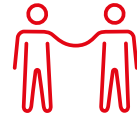
© die jeweiligen Ortsvereine

#teamdrk
#einRotesKreuz



Kriseninterventionsteam

2000 – 2025 – der DRK-Kreisverband Waldshut kann auf ein Viertel Jahrhundert Kriseninterventionsteam zurückblicken.



„Im Sommer 1989 wird in München ein Kind vor den Augen seiner Mutter von einer Straßenbahn überrollt und verstirbt auf dem Weg in die Klinik. Die Mutter wurde im Rettungswagen mitgenommen und konnte bei ihrem toten Kind bleiben.“ (Nikendei. Alexander, „Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) 22017 , 6)

Nach diesem Einsatz ergriff Dr. Andreas Müller-Cyran vom ASB München erste Initiativen, um Strukturen zu schaffen, um körperlich Unversehrten, aber seelisch Betroffenen Hilfen anzubieten. Unmittelbar und niederschwellig sollte die Hilfe sein. Daraus entwickelte sich im Laufe der Jahre das Konzept der Krisenintervention; schnell sprach sich die Sinnhaftigkeit dieser Hilfe herum, wurde landauf landab aufgegriffen.

Im DRK-KV Waldshut wurde die Idee anfanghaft im Jahr 1998 diskutiert. Jeden Mittwoch fand damals ein Treffen der Kreisbereitschaftsleitung mit dem Rotkreuzbeauftragten statt. Im Einsatzalltag hatten alle Beteiligten schon lange den Eindruck, dass die Idee auch in der Region umgesetzt werden musste.

Besonders durch die Initiative von Renate Reinhart und Ingeborg Bergmann wurde das Projekt angegangen. Unterstützung holte man sich im KV Villingen-Schwenningen, um praktisch aus dem Nichts das KIT aus der Taufe zu heben. Zunächst wurden Menschen aus den DRK-Bereitschaften angesprochen. Es fanden sich erste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereit waren einfach „mal loszulegen“ und sich

auf einen spannenden Prozess einzulassen. Der erste Ausbildungskurs fand dann im Jahr 2001 in den Räumlichkeiten des KV Waldshut statt. Im Jahr darauf wurden die ersten schwefelgelben Einsatzjacken angeschafft; im Laufe der Zeit kamen die Einsatztaschen dazu, die weissen Polo-Shirts wurden durch die blauen ersetzt, Softshell-Jacken wurden beschafft und zuletzt nach den Erfahrungen im Katastrophengebiet im Ahrtal auch Sicherheitsschuhe. So können die KITler heute gut ausgerüstet bei jeder Witterung in den Einsatz gehen.

Geleitet wurde das KIT zunächst von Ingeborg Bergmann. Etwa im Jahr 2003 ging die Leitung auf Heike und Thomas Siegel über, 2007 übernahm Uwe Kaier, und dieser wurde

2017 von Maggie Lenz und Andreas Wagner abgelöst. In all den Jahren hat sich ein bewährtes System von Fortbildungen etabliert: bei den monatlichen Dienstabenden werden die Einsätze nachbesprochen, im Herbst zieht sich das KIT zu einem internen Fortbildungswochenende zurück, ein jeweils namhafter Teil der Gruppe nimmt im Frühjahr am PSNV-Forum in Freiburg teil, und regelmäßig trifft sich die Gruppe zur Supervision.

Über die 25 Jahre konnte der Personalstand immer bei etwa 20 Mitgliedern gehalten werden. Nach wie vor stellt das KIT eine Gruppe dar, die funktioniert und in der sich jeder auf jeden verlassen kann.

Artikel: Andreas Wagner

 KIT-Fotoshooting



© DRK-KV Waldshut e.V.

Das Kriseninterventionsteam am PSNV*-Forum in Freiburg

Mit 10 Teammitgliedern war das Kriseninterventionsteam (KIT) des DRK-Kreisverbands Waldshut bei der jährlich stattfindenden Fortbildungsveranstaltung des DRK-Landesverbands Baden vertreten. Die Abkürzung PSNV steht für die Psychosoziale Notfallversorgung und ist der Überbegriff für die Arbeit der Kriseninterventionsteams, der Notfallseelsorge und -nachsorgedienste, die landauf landab tätig sind. Immer geht es darum, Betroffenen nach belastenden Ereignissen Erste Hilfe für die Seele anzubieten.

Das Forum fand in diesem Jahr zum 17. Mal statt. Dazu hatte der DRK-Landesverband in die Räume der Technischen Fakultät der Uni Freiburg eingeladen. Gemeinsam startete der Tag mit über 180 Teilnehmenden im großen Hörsaal der Fakultät mit einem Impulsvortrag „Bringt das alles eigentlich was?“ von Sebastian Hoppe aus München. Dieser forscht derzeit zum Thema der Wirksamkeit der PSNV. Dazu hatte er Hunderte von betreuten Personen befragt und erste Ergebnisse vorgestellt.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurden verschiedene Workshops besucht, die jeder persönlich wählen konnte. In diesen wurden vielfältige Themen der Psychosozialen Notfallversorgung bearbeitet. Dazu zählten die Auseinandersetzung mit Themen wie „Trost und Zuversicht“, „Ethik in Einsatzsituationen“ oder „Umgang mit Scham“. Besonderes Interesse fand der Workshop „Suizidprävention“. Schließlich geht es bei rund einem Drittel der Einsätze des KIT um Todesfälle durch Suizid. Daneben standen auch Themen auf dem Programm, bei denen es eher um einsatzorganisatorische Fragestellungen ging. Das PSNV-Forum bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Einsatzkräften sowie zu Begegnung und Kennenlernen über die Kreisgrenze hinweg. Schließlich kommt es bei größeren Einsatzlagen immer wieder vor, dass das Waldshuter KIT mit Einsatzkräften aus benachbarten Kreisverbänden in gemischten Teams zusammen arbeiten muss. Dass diese Zusammenarbeit erfahrungsgemäß reibungslos funktioniert, liegt nicht zuletzt an gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Freiburger Forum.

*Psychosoziale Notfallversorgung



 Das Kriseninterventionsteam beim PSNV-Forum

© Kriseninterventionsteam DRK-KV Waldshut e.V.

Zahlen, Fakten

113

Einsätze

477

betreute Personen

1.005

Einsatzstunden

Fortbildungswochenende in Freiburg



Das Kriseninterventionsteam beim Fortbildungswochenende

Das Kriseninterventionsteam des DRK-Kreisverbands Waldshut hat in den Räumen der Katholischen Akademie in Freiburg ihr diesjähriges internes Fortbildungswochenende verbracht. Mit Savina Tilman aus Interlaken konnte eine hoch qualifizierte Referentin zum Thema Trauma gewonnen werden. Sie erarbeitete mit der Gruppe zunächst eine Definition von Trauma und dessen Ursachen, bevor sie über die körperlichen Vorgänge im Zusammenhang mit traumatischen Erlebnissen und ihren Folgen im Nervensystem referierte. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Thema „Sekundärtraumatisierung“, d.h. den möglichen Folgen belastender Situationen für die Einsatzkräfte. Schließlich leisten die Kriseninterventionshelfer anspruchsvolle Einsätze, bei denen es zumeist um überraschende Todesfälle geht und betreuen dann Angehörige in der akuten Situation. Um mit diesen Belastungen gut umgehen zu können, war auch dafür Raum, sich über Maßnahmen zur Selbst-

fürsorge und Psychohygiene auszutauschen und Strategien zu entwickeln.

Die Abende verbrachten die 17 Teilnehmenden in geselliger Runde im Haus. Diese Runden sind für die Kameradschaft sehr wichtig, da sich die Teammitglieder privat kaum sehen, da sie über das ganze Kreisgebiet verteilt wohnen.

Am Sonntagvormittag wurden geleistete Einsätze besprochen und die Terminplanung für das kommende Jahr durchgeführt. Nach dem Mittagessen machte sich das Team an die Heimfahrt und man war sich einig, dass dieses Wochenende der Gruppe gut getan hatte und bezüglich der Inhalte von großem Nutzen war, um gut gestärkt künftige Einsätze in der Krisenintervention bewältigen zu können. Das Team war im Jahr 2024 bislang im Schnitt etwa alle 3 Tage einmal im Einsatz

Ausgebuchte Termine

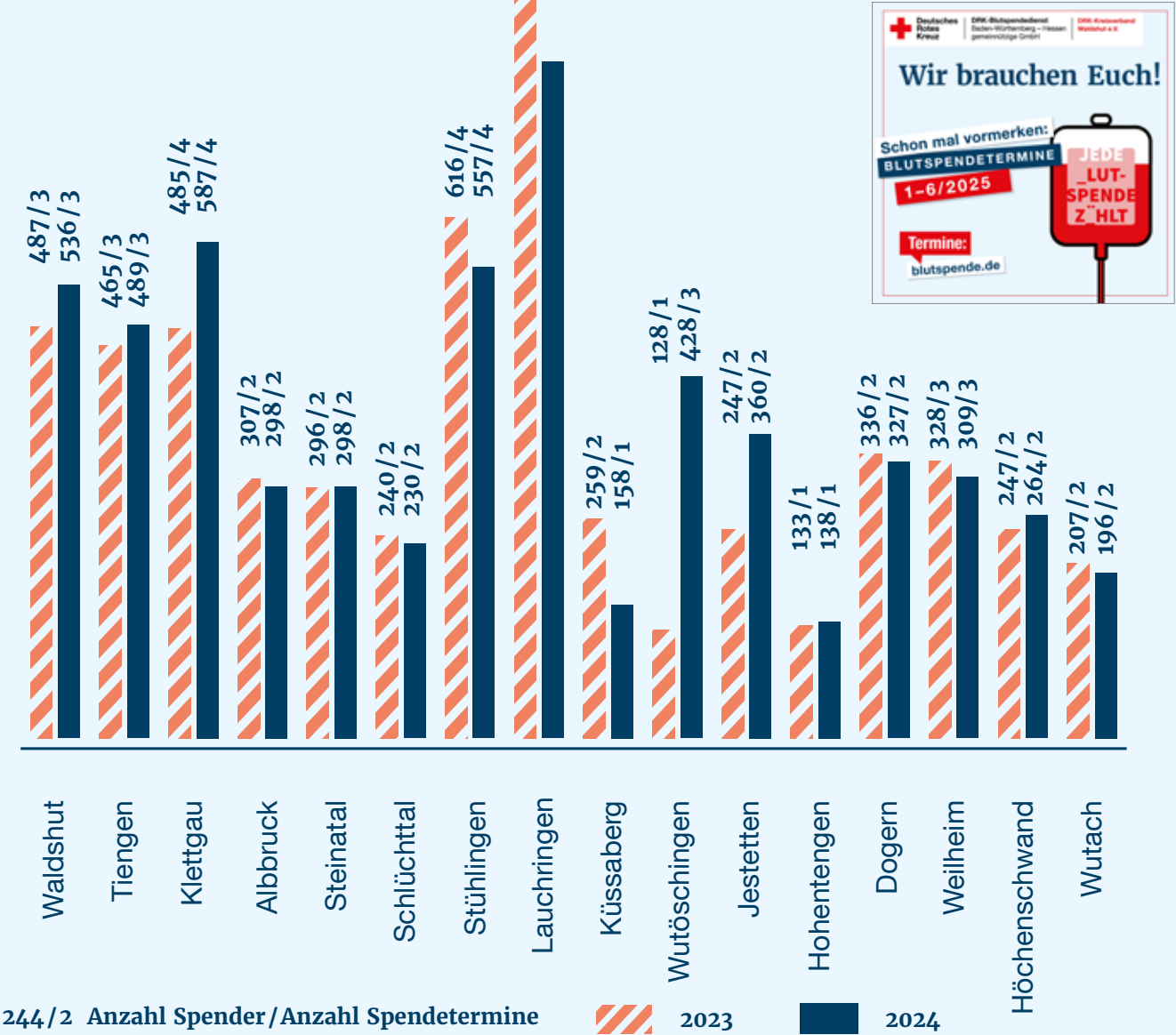
Auch im Jahr 2024 gingen die Bürgerinnen und Bürger zu den von den DRK-Ortsvereinen angebotenen Blutspendeterminen.



Blutspende-Entwicklung in den Ortsvereinen 2023/2024

6.084 Blutspenden

Das Jahr 2024 war für die Blutspende im Bereich des Kreisverbands sehr erfolgreich! Insgesamt haben 6.084 fleißige Blutspender dazu beigetragen, lebenswichtiges Blut zu sichern. Nach der Spende konnten sich alle Teilnehmer über eine sehr gute Verpflegung freuen, die für das leibliche Wohl sorgte. Es ist beeindruckend, wie engagiert die Menschen in der Region sind und wie viel Unterstützung sie für die Blutspende leisten. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender für ihr Engagement!



Im Zeichen der Menschlichkeit

Der Vorläufer der Abteilung mobilPlus wurde in den 1980er Jahren von Frau Hartbaum und Herrn Höldtke ins Leben gerufen. Sie wurden von einem Zivildienstleistenden unterstützt. Durch die immer älter werdenden Generationen ist der Anteil an Rollstuhlfahrer stetig gestiegen. Der Landkreis Waldshut gehört zu den wenigen Kommunen, die Rollstuhlfahrer mit geringem Einkommen, Berechtigungsscheine für Fahrten zum Einkaufen, Besuchsfahrten zu Verwandten und Bekannten, um am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen zu können, zur Verfügung stellt. Die festgelegten Kosten werden vom Landkreis übernommen. Die Fahrten führt mobilPlus durch.

Die Lebensqualität dieser Menschen hat sich dadurch erhöht. Was für uns selbstverständlich ist – einfach rauszugehen, ins Auto zu steigen und dorthin zu fahren – wo wir wollen, ist für sie nur mit unseren speziellen Fahrzeugen möglich. Erinnern wir uns an die Coronazeit, als wir zu Hause sitzen mussten, und der Kontakt zu anderen Menschen auf ein Minimum beschränkt wurde. Oder noch schlimmer: als wir in Quarantäne waren. Was hat diese Zeit mit uns gemacht? Unsere Kunden sind den Rest ihres Lebens auf unsere Hilfe angewiesen, damit sie unter Menschen kommen und nicht vereinsamen.

Transporte zur Physiotherapie, zu ambulanten Behandlungen im Krankenhaus sowie bei Ärzten oder zur Dialyse, Verlegungen vom Krankenhaus in die Rehaklinik oder Entlassungen nach Hause und ins Pflegeheim rundeten das Angebot von der Abteilung MobilPlus für Kunden im normalen Rollstuhl, Pflegerollstuhl oder E-Rollstuhl ab. Diese Fahrten wurden mit der Krankenkasse abgerechnet. Auch die Fahrten mit den Kindern zur Schule und wieder zurück, sollten hier noch mit aufgelistet werden. Leider haben wir in letzter Zeit vermehrt Schwierigkeiten Mitarbeiter zu finden, die keine Berührungsängste im Umgang mit Menschen im Rollstuhl haben und auf sie eingehen können.

Die Zahl der FSJler hat in den letzten Jahren abgenommen und die Tätigkeiten im Rettungsdienst spricht die jungen Menschen mehr an. Darüber hinaus benötigen Mitarbeitende für den Patiententransport einen Personenbeförderungsschein. Dieser kann jedoch erst ausgestellt werden, wenn bereits ein Jahr ein Führerschein vorhanden ist (Führerschein auf Probe wird nicht angerechnet). Die Verkürzung der Schulzeit und das dadurch jüngere Eintrittsalter fürs FSJ kommen hier erschwerend hinzu.

Um der stetig steigenden Nachfrage gerecht werden zu können, sollten mehr hauptberufliche Mitarbeiter beschäftigt werden. Jedoch können durch die DRK-tariflichen Personalkosten und die sehr eng kalkulierten Tarife für Rollstuhlfahrten, die Kosten kaum mehr gedeckt werden.

Diesen Spagat gilt es zu bewerkstelligen, damit die Abteilung mobilPlus in den nächsten Jahren weiter im Zeichen der Menschlichkeit unterwegs sein kann – der oberste Grundsatz des DRK-Gründers Henry Dunant.

 mobilPlus unterstützt bei der Evakuierung des Seniorenzentrums in Stühlingen

Fahrdienste Zahlen, Fakten

Fahrdienste

Die Mitarbeiter der Fahrdienste leisten an fast jedem Tag im Jahr einen wertvollen Dienst, um Menschen mit Behinderungen Mobilität zu ermöglichen. Dazu gehören nicht nur Fahrten zum Arzt oder zur Therapie. Sie gehen mit den Kunden einkaufen, bringen sie zur Schule oder helfen ihnen bei alltäglichen Erledigungen.

16

Fahrten / Tag im Durchschnitt

6137

Fahrten/ Jahr

11

Mitarbeitende

Servicezentrale

Tel: 0800 - 00 79761



© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

DRK-Hausnotruf – ein gutes Gefühl – rund um die Uhr.

Der Knopf für Ihre Sicherheit. Lange selbstständig und unbeschwert zu Hause leben.

Ihr Team Torsten Hovorka
Michaela Eckert
Anke Deininger
(von links)



765

Hausnotruf-Teilnehmer

10

Mobilruf-Teilnehmer

222

Neuanschlüsse

132

Abbauten

Breitenausbildung

Auch im Jahr 2024 waren unsere Erste-Hilfe-Kurse wieder sehr gefragt. Gerade die Verwendung von „Defis“ bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung stellt für Laien eine interessante, jedoch abstrakte Thematik dar.

Auch im Jahr 2024 sind die Erste-Hilfe-Kurse für Führerscheine wieder besonders gefragt gewesen. Fast jeder Kurs war bis auf den letzten Platz restlos ausgebucht. Zusätzlich veranstalteten wieder zahlreiche Firmen ihre (Pflicht-)Erste-Hilfe-Kurse nach den Vorgaben der Berufsgenossenschaft mit unserer Unterstützung. Das Kurskonzept ist so gestaltet, dass es den meisten Teilnehmern viel Spaß macht. Es ist abwechslungsreich, mit einer guten Mischung aus praktischen Übungen und theoretischen Inhalten aufgebaut. Dadurch lernen die Teilnehmer nicht nur die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen, sondern haben auch Freude am Lernen. Insgesamt ist es schön zu sehen, wie viel Engagement und Interesse bei den Menschen vorhanden ist, um im Notfall helfen zu können!



© Willing-Holtz / DRK

Sommerausflug

Der Sommerausflug der Breitenausbildung führte die bunt gemischte Gruppe, der sich auch Mitarbeitende der Abteilungen IT, Hausnotruf und Servicestelle Ehrenamt anschlossen, zunächst auf Wege rund um Bonndorf. Natürlich wurde auch der Philosophenweg dabei nicht ausgelassen. Der ehemalige Leiter der Breitenausbildung Edelbert Gantert, begleitet von Hündin Stella, gab dabei Insider-Wissen rund um

Bonndorf Preis. Bevor es zuletzt zum Abendhock in ein italienisches Restaurant nach Lauchringen ging, durfte mit einem Kaffee in der Hand ein Abstecher in den japanischen Garten nicht fehlen. Schuhe aus und Füße ins Wasser – der kleine Bach durch die Anlage lud zu einem Fußbad bei den warmen Temperaturen ein.

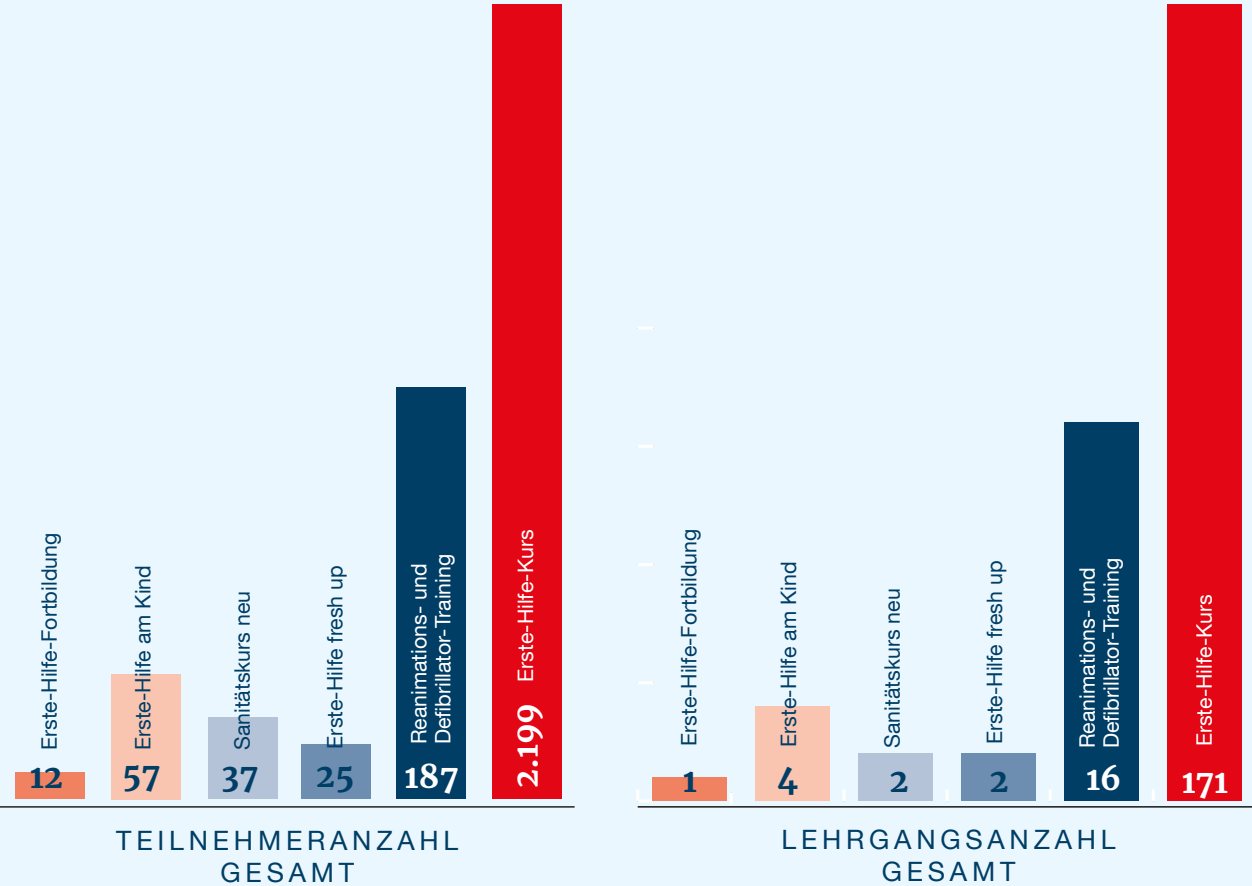


Beim Abendhock in Lauchringen



Die Wandergruppe in Bonndorf

Breitenausbildung Zahlen



Soziale Dienste / Sozialarbeit

Im Haus „Am Seidenhof“ konnten die Bewohner wieder an einem bunten Programm mit so einigen Highlights teilnehmen. In den Einrichtungen für Kinder und Schüler bestimmt nicht nur der alltägliche Trubel den Jahresverlauf, sondern auch Feste und andere Ereignisse. Leiter der sozialen Dienste ist Michael Guldi. Die Sozialarbeit leitet Renate Reinhart.

Gesundheitsprogramme

Seit vielen Jahren werden vom DRK-Kreisverband unter der Leitung von Ingeborg Bergmann entsprechend der Spezifikationen der Übungsleiter verschiedene Gesundheitskurse angeboten. Auch im Jahr 2024/25 konnte ein umfangreiches Programm, bestehend aus Senioren- und Osteoporosegymnastik, Fit bis ins „hohe“ Alter, Line Dance und Sturzprophylaxe sowie „Geistig fit bleiben und werden“, angeboten werden. Auch der äußerst beliebte Tanztreff unter der beliebten Leitung von Heino Schmidt konnte wieder stattfinden.

Bei einem gemeinsamen Ausflug nach Freiburg wurde das Gemeinschaftsgefühl der Übungsleiter gestärkt und es war neben einer Stadtführung Zeit für gemeinsame Gespräche und Austausch.



Ausflug mit Stadtführung durch Freiburg

© Ingeborg Bergmann / DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Social Media



Unsere Gesundheitskurse

Seniorengymnastik

Das Angebot richtet sich an Seniorinnen und Senioren, die in Gesellschaft durch sanfte Bewegung Motorik und körperliche Fitness erhalten und ausbauen wollen.

Orte: Albrück, Eggingen, Tiengen, Wutöschingen-Horheim

Fit bis ins „hohe“ Alter

Das Angebot richtet sich an Interessierte, die gerne auch im höheren Lebensalter fit und beweglich bleiben möchten. Die Übungen erfolgen im Stehen und im Sitzen. Dabei werden auch verschiedene Handgeräte wie Bälle, Bänder und kleine Ringe eingesetzt. Ziel ist es, den Bewegungsapparat sanft zu trainieren, um die Koordination, Mobilität und Motorik zu erhalten.

Orte: Dogern, Gurtweil, Hohen-tengen, Lauchringen, Lottstetten

Sturzprävention

Das Angebot richtet sich an die Gruppe 60+, die Stürzen und damit verbundenen Verletzungen vorbeugen wollen. Einfache Übungen werden gezeigt, um Beweglichkeit, Koordination, Kraft und das Gleichgewicht zu trainieren. Ebenso werden Atemtechniken angeleitet und geübt. Auch Ängste in Verbindung mit Stürzen kommen zur Sprache.

Orte: Höchenschwand, Lauchringen

Geistig fit bleiben und werden

Das Angebot richtet sich an Menschen im Lebensalter 60+, die gerne geistig fit bleiben und es wieder werden möchten. Für Selbstvertrauen und Lebensqualität werden mit einfachen Übungen Merkspanne und Informationsgeschwindigkeit trainiert.

Orte: Albrück, Tiengen

Line Dance (mit Erfahrung):

Das Angebot richtet sich an alle Interessierte mit Erfahrung, die bei Country-Musik den Western Spirit erleben wollen.

Ort: Tiengen

Sittanz

Dieses Angebot schafft Freude und Bewegung für alle, die zu bekannten Klassikern der Musik tanzen möchten, sich aber „Geh-Tänze“ nicht mehr zutrauen oder diese nicht mehr ausführen können. Machen Sie mit, und werden Sie Teil einer großen Gemeinschaft!

Ort: Tiengen

Tanztreff

Das Angebot richtet sich an Interessierte der Altersgruppe 60+, die zu Klassikern der Musik Formationstänze ohne Partner einstudieren möchten.

Ort: findet zur Zeit nicht statt

Ein Einstieg ist jederzeit möglich!

Informationen bei der Gesamtleiterin der Gesundheitsprogramme: Ingeborg Bergmann, Tel. 07741 969 77 10, bergmann@drk-kv-wt.de und auf drk-kv-waldshut.de



Seniorengymnastik

Sittanz

Sturzprävention

Tanztreff

Line Dance

Osteoporosegymnastik

Geistig fit bleiben

Fit bis ins „hohe“ Alter



Deutsches Rotes Kreuz



DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Haus „Am Seidenhof“

In der betreuten Wohnanlage Haus „Am Seidenhof“ – ruhig, aber doch zentral gelegen – leben Menschen verschiedenen Alters selbstbestimmt, aber dennoch sicher und mit Unterstützung je nach Bedarf. Jeden Monat gibt es ein liebevoll gestaltetes Programm sowie Einkaufsfahrten.

In der vom Kreisverband betreuten Wohnanlage „Haus am Seidenhof“ wohnten zum Jahresabschluss 2024 insgesamt 27 Bewohnerinnen und Bewohner.

Auch im Jahr 2024 wurde durch Ingeborg Bergmann das für die Seidenhöfler so wichtige Aktivierungs- und Sozialprogramm mit einem guten Händchen und stets einem bekannten Gedicht auf dem Titel gestaltet. Unzählige Aktivitäten, wie wöchentliche Einkaufsfahrten zu den umliegenden Discounter in mobilPlus-Bussen mit ehrenamtlichen Fahrern, Spiele-, Sing- und Bastelmittage mit den DRK-Schülerhort-Kindern, Gesundheitskurse oder gemeinsame Spaziergänge, nahmen die Senioren gerne wieder an. Der sehr beliebte Tanztreff mit Heino Schmidt fand ab September 2024 auch wieder statt. Ausflüge in die Tiengener

Stadtmitte zum Kaffeetrinken organisierte die Leiterin des Seidenhofes zudem in unregelmäßigen Abständen. Eine besondere Zusammenkunft sind auch immer die gemeinsamen Feiern zu Ostern oder zu Weihnachten mit den Schülern aus dem Tiengener Hort, bei denen es zumeist mit einem gemeinsam Mittagessen los geht und nach dem Kaffee ausklingt. Winnis Stubenmusik sorgte in diesem Jahr ebenso wieder für viel Begeisterung bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des Haus „Am Seidenhof“. Mitsingen und Mitschunkeln kommt stets gut an. Zum Mitsingen animiert wurden die Seidenhöfler auch durch Juri, der mit seinem Schlagernachmittag und den Hits der 60er bis 80er Jahre die Leute in jüngere Jahre versetzte.



Osterbasteln



Weihnachtsbasteln mit dem Schülerhort



Juri mit seiner Schlagermusik



Fasnacht

© Ingeborg Bergmann, S. Maier-Jaerke, DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

© DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Regen, Regen und nochmals Regen zum Weihnachtsbaumschmücken

Jedes Jahr aufs Neue schmücken die Schüler vom DRK-Schülerhort eine oder auch zwei Tannen im Tiengener Städtle. Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke denkt sich immer wieder etwas anderes aus, was die Schüler mit den Bewohnern des Hauses „Am Seidenhof“ gemeinsam dafür basteln können.



Die Kinder vom DRK-Schülerhort haben ihren Weihnachtsbaum geschmückt.

Letztes Jahr erhielt das Weihnachtsbaumschmücken im Tiengener Städtle eine vorweihnachtliche Stimmung durch den Wintereinbruch, während dieses Jahr Regen- und Schmuddelwetter für Ungemütlichkeit beim jährlichen Aufhübschen der Bäume sorgte. Aber die Schülerhort-Kinder ließen sich davon nicht abbringen bis in die oberste Spitze ihren selbst gebastelten Christbaumschmuck zu hängen. Mit großem Eifer kletterten sie auf die Leiter, reckten und streckten sich, um auch jeden Zweig zu erreichen.

Bereits einige Tage zuvor kamen die Kinder mit den Senioren aus dem Haus „Am Seidenhof“ zusammen und bastelten bei Gebäck, Kaffee, Limo und Tee im weihnachtlich gestalteten Begegnungsraum des betreuten Wohnens für ihren Baum im Städtle. Hortleiterin Sabine Maier-Jaerke hatte sich wieder etwas Besonderes für die bunt gemischte Gruppe ausgedacht: Dieses Jahr wurden Holzweihnachtskugeln mit bunten Stiften bemalt und anschließend mit wetterfestem Lack überzogen, sodass sie Wind und

Wetter aushalten. Ebenso bastelten die Hortkinder noch in einer weiteren Aktion mit Pinseln kleine Anhänger.

Leider konnten Senioren dieses Jahr aufgrund des schlechten Wetters am Schmücken nicht teilnehmen. Aber sie kommen mit den Schülern während der Weihnachtszeit häufiger zusammen.

Bis in die höchsten Zweige werden die gebastelten „Kugeln“ gehängt



Kleine Kunstwerke...



...sind wieder entstanden





Das Jahr im Schülerhort in Tiengen

Da weiß man gar nicht, wo man anfangen soll zu berichten. Im Schülerhort ist einfach immer etwas los. Spielmöglichkeiten, Freizeitangebote, Kaffeemittage mit den Bewohnern des Hauses am Seidenhof oder oder oder. Die Betreuer*innen des Hortes können stundenlang erzählen.

Das Schülerhortjahr war wieder voller spannender Aktivitäten und unvergesslicher Momente! Während der Fasnachtsferien veranstalteten wir ein aufregendes Krimidinner, bei dem die Kinder ihre Detektivfähigkeiten unter Beweis stellen konnten.

Unsere Osterfeier im Seidenhof war ein fröhliches Fest mit leckerem Mittagessen, Kaffee und Kuchen, bei dem die Kinder mit den Bewohner des Hauses „Am Seidenhof“ zusammenkamen. Kreativ wurde es bei der Malaktion „Mein Tiengen der Zukunft“, bei der die Schüler ihre Visionen für die Stadt gestalteten.

Der Kindertag in Tiengen war ein echtes Highlight: Mit dem Juniorhelfer-Programm, einem bunten Flohmarkt, Kinderschminken und Waffeln wurde es ein Tag voller Spaß und Gemeinschaft. Ein besonderer Ausflug führte uns außerdem zu Klimenz in Detzeln, wo Jörg, ein ehemaliger Hortpapa, den Kindern spannende Einblicke in Umwelt- und Klimaschutz gab. Und während der Sommerferien ging es wie immer in unser geliebtes Bernau. Dazu ist aber mehr auf der übernächsten Seite zu lesen.

Beinahe hätten wir sie vergessen zu erwähnen: Unsere Halloween-Fete war natürlich wieder der Knaller. Mit gruseligen Kostümen, ausgehöhlten Kürbissen und schaurigem Essen gestalteten wir unseren Nachmittag.

Zwischen unseren ganzen Aktivitäten starteten wir auch noch mit den Vorbereitungen für unser großes 45-jähriges Jubiläum. Wir freuen uns sehr auf dieses besondere Ereignis.

Das Jahr 2024 war geprägt von Kreativität, Gemeinschaft und vielen schönen Erlebnissen – wir freuen uns schon auf alles, was noch kommt!



Halloween



Halloween



Halloween



Weihnachtsbasteln

Puzzle zum Weltkindertag



Unsere Azubis berichten über ihre Ausbildung im Schülerhort...

Mein Name ist **Lilly-Marlene Horacek**, ich bin 19 Jahre alt und befinde mich inmitten meiner schulischen Erzieherausbildung im Oberkurs und darf im Rahmen dessen mein Praktikum im DRK-Schülerhort absolvieren. Hier habe ich nicht nur die Möglichkeit, mein theoretisch erlerntes Wissen in der Praxis anzuwenden, sondern es gibt mir auch viele neue Impulse, die meine persönliche und fachliche Entwicklung als angehende Erzieherin bereichern.

Die Arbeit im Schülerhort macht mir sehr viel Spaß. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen und Erfahrungen mit sich, was den Alltag unglaublich abwechslungsreich und spannend macht. Besonders in diesem Jahr freue ich mich darüber, eine neue Altersgruppe intensiver kennenzulernen. Im Vergleich zu vorherigen Praktika, in denen ich überwiegend mit jüngeren Kindern gearbeitet habe, ist die Arbeit mit Grundschulkindern noch einmal ganz anders. Es ist interessant zu beobachten, wie sich die Bedürfnisse als auch Interessen mit dem Alter verändern, und wie man als Fachkraft auf einer anderen Ebene in Beziehung tritt.

Was mir von Anfang an sehr positiv aufgefallen ist, ist das herzliche und engagierte Team im Schülerhort. Die Kolleginnen und Kollegen begegnen mir mit viel Offenheit, Wertschätzung und Unterstützung. Ich fühle mich in dieser Arbeitsumgebung sehr wohl und als Teil des Teams angenommen. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre, in der auch Humor und gegenseitige Hilfe nicht zu kurz kommen was ich sehr schätze. Auch die festen Rituale im Alltag der Einrichtung finde ich besonders wertvoll. Sie geben den Kindern Halt, Struktur und Orientierung und schaffen gleichzeitig einen Rahmen, indem sie sich sicher und geborgen fühlen können. Ob durch gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenzeiten oder kreative Angebote am Nachmittag, entsteht ein Gefühl von Sicherheit, das sowohl den Kindern als auch uns Fachkräften zugutekommt.

Ich freue mich darauf, weiterhin Teil dieser Einrichtung zu sein, noch mehr dazuzulernen und meine Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Die Erfahrungen, die ich hier sammle, bestärken mich in meinem Berufswunsch und motivieren mich, mit viel Engagement meinen Weg als zukünftige Erzieherin zu gehen.

Ich bin **Thalia Schilling**, bin 18 Jahre und bin dieses Jahr im Unterkurs der schulischen Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, da ich leider keinen Brief von Hogwarts erhalten hatte. Da musste ich mir was einfallen lassen und da die Themen der Ausbildung sehr interessant klangen und ich es liebe mit Kindern zusammenzuarbeiten, habe ich meine Entscheidung getroffen, diesen Weg zu gehen. In der Ausbildung behandeln wir gemeinsam die Themen Pädagogik, Psychologie und Entwicklungspsychologie, die wir passend auf die Praxis beziehen können. Hier im Hort liegt der Fokus auf einem sicheren, unterstützenden und wertschätzenden Umgang miteinander. Ich komme jeden Donnerstag mit viel Motivation und Vorfreude auf den Tag in den Hort. Ich habe das Vorpraktikum gemacht, nach dem folgt der Unterkurs und dann der Oberkurs. In dem Jahr des Oberkurses stehen dann die Prüfungen an. Im Anschluss habe ich noch vor das Anerkennungsjahr zu machen. Ich habe früher Praktika in Kindergärten gemacht und gemerkt, wie wertvoll die Arbeit mit Kindern ist. In der Ausbildung habe ich so viele interessante Themen kennengelernt, womit man manchmal auch nicht rechnet, dass sie einen Zusammenhang zu den Kindern schließen.

Mein Name ist **Viviane Ruth Schweiz**. Ich bin 19 Jahre alt und absolviere momentan mein Anerkennungsjahr für die staatlich anerkannte Erzieher Ausbildung beim DRK-Schülerhort Tiengen. Ich habe dazu auch meinen Oberkurs im Schülerhort erfolgreich abgeschlossen.

Im Oberkurs habe ich eine Angebotsreihe zum Thema „Buchstaben“ durchgeführt sowie auch einen Freispielimpuls im Kreativzimmer. Neben den Aufgaben, die von der Schule vorgegeben wurden, durfte ich auch bei anderen Angeboten teilnehmen. Beispielsweise war ich eine Unterstützung beim jährlichen Ostereier-Bemalen der 1. und 4. Klasse oder habe beim Entscheidungsrennen für den Minimarathon mitgeholfen. Neben den „außergewöhnlichen“ Angeboten, war ich Teil der alltäglichen Aufgaben. Diese waren den Tisch zu decken, bei den Hausaufgaben zu helfen, bei der Konfliktlösung zu unterstützen (falls nötig), zuzuhören, betreuen und die Kinder auf einem spielerischen Lernweg zu begleiten. Im Anerkennungsjahr habe ich teilweise dieselben Aufgaben, nur mit mehr Verantwortung. Dazu nehme ich auch an den wöchentlichen Teambesprechungen teil und arbeite in der Ferienbetreuung. Ich bin sehr froh Teil einer so tollen Einrichtung zu sein. Jedes Kind ist auf seine eigene Art und Weise besonders. Meiner Meinung nach macht es viel mehr Spaß zu arbeiten, wenn man ein engagiertes und motiviertes Team hat. Das ist beim DRK-Schülerhort definitiv der Fall. Ich habe nicht nur mehr Spaß an meiner Arbeit am Kind, sondern bin auch motivierter meine Aufgaben zu erledigen, sei es für die Schule oder die Arbeit.

Schülerhort-Ferienfreizeit in Bernau

21 Schülerinnen und Schüler verbrachten eine grandiose Ferienwoche in Bernau. Bei einem abwechslungsreichen Programm kam garantiert keine schlechte Laune auf.



Mit Spannung und Freude geht es in den Zauberswald

21 Schülerinnen und Schüler und vier Betreuerinnen und Betreuer des DRK-Schülerhorts Tiengen verbrachten in einem Ferienhaus des Skiclubs Lauchringen eine aufregende, abwechslungsreiche Woche in Bernau. Neben dem Spielen in der Natur veranstalteten die Kinder und Jugendlichen Wasserschlachten, unternahmen Ausflüge oder spielten Gesellschaftsspiele. Ein Highlight führte die Mädchen und Jungen auf den Zauberswaldpfad, wo es allerlei zu entdecken gab. Neben dem Entdecken von versteckten Tieren und Figuren kletterten sie auf Bäume, sprangen über kleine Bäche und folgten den angelegten Holzbrücken durch den Wald. Natürlich durfte auch ein Vesper, um Kraft für die zweite Hälfte des Weges zu tanken, nicht fehlen.



Jeder Baum lädt zum Klettern ein ...



...aber auch das Häusle am Ende



Überm Bach hockt es sich gut



Neugierig erkunden die Kinder den Wald



Holzwerkstatt

Waldshuter Waldkindergarten

Im Waldshuter Waldkindergarten wurden im vergangenen Jahr zwei neue Lernumgebungen eingerichtet – die Lernwerkstatt und die Holzwerkstatt

Die Lernwerkstatt: Willkommen in der Lernwerkstatt des Waldkindergartens – einem spannenden Ort, an dem Kinder spielerisch die Natur entdecken und dabei ganz viel lernen können! Hier gibt es einen fest eingerichteten Raum, der zum Ausprobieren, Forschen und Staunen einlädt. Die pädagogischen Fachkräfte stellen vielfältige Materialien bereit, die die Selbstbildungsprozesse der Kinder fördern und ihre Neugier wecken.

In der Lernwerkstatt werden naturbezogene Themen großgeschrieben: Ob Pflanzen und Tiere beobachten, Wasser- und Erderfahrungen machen oder Experimente durchführen – die Stationen sind so gestaltet, dass die Kinder den Bezug zur Natur vertiefen können. Aber auch andere Bereiche wie Mathematik, Sprache oder Kunst finden hier ihren Platz.

Die Themen werden individuell auf die Interessen der Kinder abgestimmt, sodass jeder Tag neue spannende Entdeckungen bereithält. Die Lernwerkstatt ist somit ein lebendiger Ort, an dem spielerisch Lernen und Naturverbundenheit Hand in Hand gehen!

Die Holzwerkstatt des Waldkindergartens – ein kreativer und spannender Ort, an dem Kinder mit Holz arbeiten, bauen und ihre eigenen kleinen Kunstwerke erschaffen können! Bereits vor Jahren gab es eine kleine Werkbank, doch im aktuellen Kindergartenjahr haben die Erzieherinnen gemerkt, wie sich die Kinder am Arbeiten mit Holz begeistern. Das hat motiviert, einen eigenen, abgegrenzten Bereich zu schaffen, der jetzt als richtige Holzwerkstatt dient. Hier dürfen die Kinder unter Aufsicht frei ihre Projekte umsetzen und mit Werkzeugen hantieren – vom Sägen bis zum Schleifen ist alles möglich! Aus kleinen Bauvorhaben sind schon größere Projekte entstanden, die mehrere Tage in Anspruch genommen haben, wie zum Beispiel ein Vogelhaus oder ein Traktor. Dabei lernen die Kinder nicht nur praktische Fertigkeiten, sondern werden auch in ihrem kreativen Denken und ihrer Fantasie gefördert. Die Holzwerkstatt ist ein Ort voller Inspiration, Spaß und handwerklicher Entdeckungen!

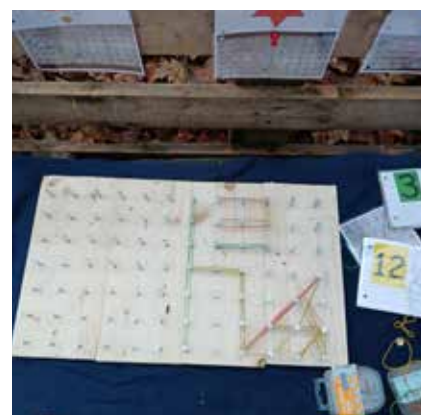
Holzwerkstatt



Lernwerkstatt



Lernwerkstatt



© Marinella Stockinger WAWAKI, DRK-Kreisverband Waldshut e.V.

Ein erlebnisreiches Jahr im Kinderhort

Die besonderen Highlights des Jahres im Kinderhort Jestetten – voller Spaß, Kreativität und Gemeinschaft!

Ein Highlight des abwechslungsreichen Hortjahres war ein aufregendes Zirkus- und Theaterprojekt, bei dem die Kinder ihre Talente auf die Bühne brachten und eine tolle Aufführung zeigten. Außerdem gab es ein Street Food- und Street Art-Festival auf unserem Schulhof, das wir in den Pfingstferien gemeinsam mit den Kindern und dem Hortpersonal organisiert haben – ein echtes Highlight für alle Sinne!

Auch das große Sommerfest auf dem Waldfestplatz in Altenburg war ein voller Erfolg: Mit vielen Spielstationen für Kinder und Eltern, sowie Auftritten von den Kindern und zwei Geigenvirtuosen, die für musikalische Stimmung sorgten.

Ein spannender Ausflug führte uns zur Feuerwehr Jestetten, wo wir viel über die Arbeit der Feuerwehr erfuhren,

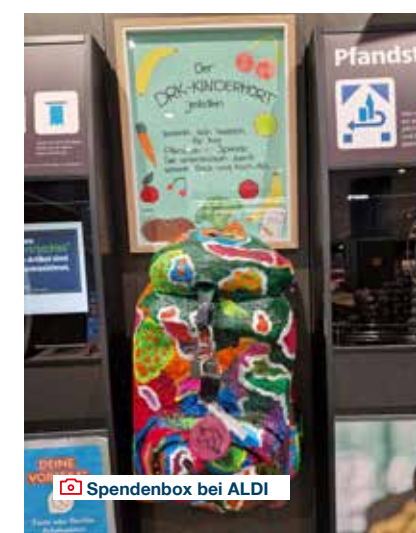
Wasserspiele machten und mit der Drehleiter einen Blick aus der Höhe wagten.

Dank Spendengeldern, unter anderem von dm, konnten wir überdimensionale Bausteine anschaffen – ein lang ersehnter Wunsch unserer Kinder, den wir jetzt erfüllen konnten.

Und im Februar wurde unsere selbstgebastelte Spendenbox neben den Pfandautomaten in Jestetten aufgehängt, nachdem Aldi im November angefragt hatte. Das Projekt, bei dem Pfandbons gespendet werden können, unterstützt unsere wöchentliche Koch- und Back-AG – eine schöne Initiative, die zeigt, wie viel Gemeinschaft und Engagement bei uns möglich ist!



Ein Wunsch geht in Erfüllung



Spendenbox bei ALDI



Bei der Feuerwehr



Straßenmalerei mit Kreide



und tollen Kunstwerken.

© Anette Mängeon, Kinderhort Jestetten

DRK-Mensabetriebe

Kinderwunschtage, Umfragen, Mitentscheiden – die DRK-Mensabetriebe geben sich viel Mühe um die kleinen und großen Kunden ein leckeres und abwechslungsreiches Mittagessen auf den Tisch zu zaubern...

Die DRK-Mensabetriebe haben sich im Laufe der Jahre zu einem umfangreichen Team aus 13 Mitarbeitern (zwei Köche, ein Beikoch, acht Küchenassistenten, einem Fahrer und einer Mitarbeiterin im Backoffice) entwickelt, die rund 60.000 Mittagessen pro Schuljahr in den Mensen und außer Haus ausgeben.

Gerade im letzten Jahr hat sich einiges im Bereich der Mensabetriebe weiterentwickelt und neu etabliert. Federführend durch Melanie Guldi als Backoffice-Mitarbeiterin wurde der strukturelle Aufbau eines Qualitätsmanagements sowie ein Qualitätshandbuch voran getrieben. Dieses verbessert die Abläufe nachhaltig und wird sukzessive erweitert.

Zur Verbesserung der Kommunikation mit Eltern, Lehrern und anderen Interessenten wurde die Webseite der Mensabetriebe ausgebaut und um eine Frequently-Asked-Question-Rubrik erweitert, sodass viele Fragen durch einen Blick auf diese Seite beantwortet werden können.

In enger Zusammenarbeit mit der Firma Hofmann, die spezielle Kindermenüs anbietet, bilden sich die Mitarbeiter laufend hinsichtlich des Speisenangebots weiter. Sie nehmen regelmäßig an Online- und Inhouse-Seminaren teil, um stets auf dem neusten Stand zu bleiben.

Alle Mitarbeitenden haben außerdem einen Erste-Hilfe-Kurs besucht sowie an einer Schulung der Firma Buzil für Reinigungsprodukte teilgenommen.

Bei Elternabenden in den Schulen werden einmal im Jahr die DRK-Mensabetriebe durch die Mensaleitung Nicole Knöpfle und die Backoffice-Mitarbeiterin Melanie Guldi vorgestellt. Fragen rund um das Menüangebot, Bezahlung, Hygiene, Ernährungsformen etc. werden hierbei geduldig beantwortet.

Ein besonderes Highlight ereignete sich für einige Mitarbeiter mit dem Messebesuch bei Chefs Culinar in Ulm vom 09.03. bis 10.03.2025. Von

der umfangreichen Präsentation inspiriert konnte die Gruppe der Mensabetriebe viele Ideen und Trends mitnehmen. Wertvolle Impulse für die Gemeinschaftsverpflegung fehlten hier genauso wenig wie innovative Lösungen mittels künstlicher Intelligenz, um Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten, das Gästelerlebnis zu verbessern und das Personal zu entlasten.

Das Ziel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Mensabetriebe ist es, sich stets zu verbessern. Natürlich steht die Zufriedenheit der Kunden – also der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte – an erster Stelle.

Klettgau Gymnasium (KGT)

Seit September 2024 wird in der Mensa des KGT ein neues Küchenteam beschäftigt. Nach einer gründlichen Einarbeitung durch die Küchenleitung Sandra Bulovic haben sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schnell eingefunden. Neben der täglichen Essensversorgung in der KGT-Mensa wurde auch ein besonderes Augenmerk auf die Auslieferungen an verschiedene Einrichtungen, wie der Kinderkrippe Trotteggasse, den DRK-Schülerhort und die Mensa an der Grund- und Werkrealschule Gurtweil, gelegt. Die enge Zusammenarbeit mit den Leitungen aller Einrichtungen erleichtert die tägliche Arbeit und hilft dabei, die Wünsche und Anforderungen der Mittagstisch-Kinder bestmöglich zu erfüllen.



Postkasten der Schülerumfrage am Klettgau Gymnasium.



Ein gutes Team: die Mitarbeitenden der Schulkindbetreuung und der DRK-Mensabetriebe an der Johann-Peter-Hebel-Schule



Herzensgrüße aus der JPH-Mensa

Im KGT wird besonders viel Wert auf die Salattheke (Lieferant Bressan) gelegt. Denn dort kann als drittes Menü auch ein Salatteller gewählt werden. Täglich werden frische Salate angeboten, ergänzt durch eine große Auswahl an Proteinen und Eiweißquellen, die das vollwertige Menü perfekt abrunden.

Neben der Mensa wird am Klettgau Gymnasium ebenso der Kiosk von den DRK-Mensabetrieben unterhalten. Hier werden wieder die bei den Schülern sehr beliebten Fleischkäsebrötchen sowie viele andere Snacks und Süßigkeiten angeboten. Der Kiosk öffnet in den beiden Pausen am Vormittag und wird sowohl von Schülern als auch von Lehrkräften gerne besucht. Im Januar 2025 hat Melanie Guldi in Absprache mit der neuen Schulleitung eine Schülerumfrage auf dem Pausenhof durchgeführt, um herauszufinden, was die Schülerinnen und Schüler sich fürs Angebot des Kiosks wünschen. Bei der Schülermitversammlung wurde die Auswertung dann vorgestellt. Eine Erweiterung des Angebots trug im wesentlichen zur Fairtrade-Zertifizierung des Klettgau-Gymnasiums bei.

Grund- und Werkrealschule Gurtweil (GWRS)

Im Mai 2025 wurde die neue Mensa an der Grund- und Werkrealschule Gurtweil fertig gestellt. Die Kinder der GWRS müssen nun nicht mehr in die Stadthalle zum Essen laufen, sondern können in der schönen, neuen, modernen und lichtdurchfluteten Mensa im Schulgebäude ihre Mahlzeiten einnehmen. Das Essen wird weiterhin aus dem KGT geliefert und von einer Mitarbeiterin des Mensateams vor Ort an die Kinder ausgegeben.

Derzeit werden von Montag bis Donnerstag 15 bis 20 Essen ausgegeben – Tendenz steigend.

Johann-Peter-Hebel-Schule (JPH)

Von Juni 2024 bis Februar 2025 fand der Umbau der JPH-Mensa statt. Damit die Kinder während der Bauarbeiten weiterhin mit Essen versorgt und die Mensa genutzt werden konnte, wurden aus hygienischen Gründen extra Staubwände aufgebaut. Dem motivierten und sehr flexiblen Küchenteam der JPH ist es zu verdanken, dass die Kinder auch während der Umbauphase täglich mit Essen versorgt wurden, was nicht immer leicht war.

Durch den Umbau wurde ein separater Raum geschaffen, in dem nun mehr Gefrierschränke Platz finden. Außerdem erhielt die Küche zwei neue, hochmoderne Rational-Öfen. Im Dezember 2024 fand eine Schulung für alle Mitarbeiter in der neuen Mensa-Küche statt, bei der wertvolle Tipps zum Umgang mit den neuen Geräten vermittelt wurden.

In guter Zusammenarbeit mit dem Team der DRK-Schulkindbetreuung war der diesjährige Kinderwunschtage wieder ein voller Erfolg. Die Kinder konnten sich über einen Döner freuen, der vom Mensa-Team der JPH individuell zubereitet wurde. Die Begeisterung und der Appetit waren groß!

Das gut eingespielte, äußerst flexible Team der Mensa hat über die eigentliche Arbeit hinaus verschiedene Notfallbetreuungen für einige Kindergärten in der Umgebung übernommen und dort Essen hin geliefert,

wenn die Versorgung mit Mittagessen kurzfristig nicht möglich war.

Seit Oktober 2024 beliefert die Mensa den neuen Kindergarten St. Josef. Die Anzahl der auszugebenden Essen steigt monatlich, aktuell erhalten etwa 20 Kinder pro Tag ein Mittagessen aus der JPH-Mensa. Die Resonanz von Kindern und Betreuern ist durchweg positiv.

Heinrich-Hansjakob-Schule (HHJ)

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 18.046 warme Mahlzeiten bestellt – sowohl fleischhaltige als auch vegetarische Gerichte. Zu den beliebten Angeboten gehörten regelmäßig Kinderwunschesen: Zuletzt gab es am 18.12.2024 Döner mit Hähnchenfleisch sowie mit Falafelbällchen als vegetarische Variante. Als Dessert wurde Vanilleeis serviert. Die Lieferanten für die Mahlzeiten sind Hügli, Bressan, Hofmann, Chefs Culinar und der Kartoffelhof Schwarz. Das Team der HHJ besteht aus der Küchenleitung Sarah Jankowski, Agnieszka Scheuch und Basri Januzi unterstützt.

 Das Team der HHJ beim Kinderwunschartag:
Sarah Jankowski, Basri Januzi, Agnieszka Scheuch (v.l.)



DRK-Mensabetriebe:
Mittagsverpflegung für
Schüler*innen

-  Waldshut
-  Tiengen
-  Gurtweil

DRK-Kreisverband
Waldshut e.V.
Mensabetriebe

 Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Mensabetriebe Waldshut-Tiengen:

Mensa am Klettgau-Gymnasium, Tiengen
Mensa an der Johann-Peter-Hebel-Schule, Tiengen
Mensa an der Heinrich-Hansjakob-Schule, Waldshut
Mensa an der Grund- und Werkrealschule, Gurtweil

Weitere Informationen
sowie eine Antwort auf die
wichtigsten Fragen erhalten
Sie auf unserer Mensa-
Webseite:
<https://godrk.de/p1jkjv>



Träger der DRK-Mensabetriebe:
DRK-Kreisverband Waldshut e.V.
Fuller Str. 2 • 79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: 07751 8735-0 (Zentrale)
info@drk-kv-wt.de
drk-kv-waldshut.de



Post-Info-Karte



 Ausflug an den Schluchsee

Sozialer Kleiderladen

Ein aufregendes Jahr voller Engagement und Erfolg: viele Kleiderspenden, Unterstützung sozialer Projekte, Fasnachtsbasar. Ein Ausflug zum Schluchsee und gemeinsames Frühstück stärken den Teamgeist.

Öffnungszeiten des Kleiderladens:

Mi 10 – 12 Uhr;
Fr 14 – 16 Uhr
1. Samstag im Monat
10 – 12 Uhr

Der DRK-Kleiderladen befindet sich in der Aarauer Straße 1 in Waldshut, nicht weit vom Rotkreuzhaus. Neben gewöhnlicher Bekleidung, vor allen Dingen auch für Kleinkinder, findet sich auch die eine oder andere Kuriosität oder Bett- und Tischwäsche sowie Schuhe – alles zum kleinen Preis.

Das vergangene Jahr war für den DRK-Kleiderladen in Waldshut eine aufregende und ereignisreiche Zeit. Mit viel Einsatz und Herzblut haben die Ehrenamtlichen dazu beigetragen, Bedürftigen in der Region zu helfen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten.

Der Kleiderladen, der regelmäßig gut gefüllte Regale mit Kleidung, Schuhen und Accessoires anbietet, konnte im vergangenen Jahr zahlreiche Kunden begrüßen. Dank großzügiger Spenden und engagierter Unterstützung konnte das Angebot stetig erweitert werden. So ist zum Beispiel durch die Firma Ammann aus Remetschwil ein neuer Schrank entstanden.

Besonders stolz ist das Kleiderladen-Team auf den jährlichen Fasnachtsbasar, der nicht nur den Verkauf ankurbelte, sondern auch das Bewusstsein für soziale Themen in der Region stärkte.

Neben dem Verkauf war der Kleiderladen auch aktiv in soziale Projekte eingebunden. So wurden beispielsweise Projekte für Menschen in finanziellen Notlagen unterstützt. Die vergangene Zeit hat gezeigt, wie wichtig einmal mehr der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ist. Das Team bedankt sich herzlich bei allen Spendern, Helfern und Kunden für das Vertrauen und die Unterstützung im vergangenen Jahr. Gemeinsam setzen sie sich weiterhin für eine solidarische und nachhaltige Gemeinschaft ein.



Ausflug an den Schluchsee

Das Team des DRK-Kleiderladens unternahm den Jahresausflug 2024 an den Schluchsee. Mit Kaffee und einem Snack starteten die Mitglieder im Café an der Staumauer bevor sie am späten Vormittag zum eigentlichen Höhepunkt, einer Bootsrundtour auf dem Schluchsee, aufbrachen. Mit Blick auf die beeindruckende Schwarzwaldkulisse gab es auf dem Schiff unter ande-

rem Wissenswertes zum Schluchsee zu erfahren. Die Schiffshaltestelle Unterkrummenhof diente den Damen und dem einen Herr als Zwischenstopp für ein Mittagessen. Anschließend erfolgte dann wieder die Rückfahrt zur Staumauer. Nach einem kleinen Spaziergang in Höchenschwand ließ das Team den schönen Tag bei Speis und Trank ausklingen.



Das Team des Kleiderladens führte ein gemeinsamer Ausflug an den Schluchsee.

Ein neuer Schrank für den Kleiderladen

Es eignete sich kein pauschaler Lösungsvorschlag so richtig, um zahlreiche Kleider, die ein gewisses Gewicht mit sich bringen, an einer Wand im DRK-Kleiderladen zu präsentieren. Kurzerhand wurde also wieder gemeinsam mit der Firma Holzbau Amann GmbH aus Weilheim-Bannholz und Schreiner Günter Frerichs ein entsprechendes Projekt über einen stabilen sowie funktionellen Schrank umgesetzt. Die Zusammenarbeit kam im Jahr 2023 über den DRK-Schatzmeister Klaus-Peter Schwald zustande: Bereits bei den Umkleidekabinen unterstützte Frerichs das Kleiderladen-Team mit seinen handwerklichen Fähigkeiten.



Die Kleidungsstücke lassen sich toll im neuen Kleiderschrank präsentieren und auch anschauen.

-  Einheit
-  Freiwilligkeit
-  Menschlichkeit
-  Neutralität
-  Unabhängigkeit
-  Universalität
-  Unparteilichkeit

Herausgeber:
DRK-Kreisverband
Waldshut e.V.
Fuller Straße 2
79761 Waldshut-Tiengen

Tel. 07751/8735-0
info@drk-kv-wt.de
www.drk-kv-wt.de

Redaktion, Gestaltung,
Texte, Grafiken:
Stefanie Möller



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**DRK-Kreisverband
Waldshut e.V.**



Und was machst du nach der Schule? Was mit Menschen beim DRK!

AUSBILDUNG:

Notfallsanitäter (m/w/d)

- ▶ 3-jährige Ausbildung mit Stationen in Betrieb, Schule und Krankenhaus
- ▶ moderne Ausstattung
- ▶ 6-7 Ausbildungsplätze/ Jahr

AUSBILDUNG:

Erzieher (m/w/d)

- ▶ Praxisintegrierte Ausbildung (PIA)
- ▶ Anerkennungsjahr bei schulischer Ausbildung möglich

BERUFSEINSTIEG:

Freiwilliges Soziales Jahr

- ▶ **Einsatzbereiche:**
Krankentransport
Fahrdienst
Kindertageseinrichtungen
Mensen
Senioren-Wohnanlage

Fuller Str. 2, 79761 Waldshut Tiengen
Tel: 07751 8735-0 · info@drk-kv-wt.de
drk-kv-waldshut.de

